

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Denk“
Käufers-Belle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

24,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Preisnehmer:
Verlag (Exposition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Auflage von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn, 3 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1 Pfg. mehr. —
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Kreisstellen, sowie die
141 Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die berrigen 16 Poststellen und in den
benachbarten Orten und in Abhängen die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Form; 20 Pfg. in davon abweichender Ausführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Notizen; 2 Pfg. für auswärtige
Notizen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kunahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 502.

Wiesbaden, Montag, 26. Oktober 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Zur Orientkrisis.

Nach der mehrwöchigen Ruhe — wenigstens im Ver-
hältnis zu der Erregung in den Balkanländern in den
ersten Oktoberwochen — scheint wieder eine Phase er-
neuter Bewegung in der Orientkrisis eingetreten
zu sein. Die Ursache ist, daß es England in der Tat
gelungen zu sein scheint, die Pforte an der Fortsetzung
der direkten Verhandlungen mit Österreich und Bul-
garien abzuhalten. England, das trotz seiner offiziellen
Versicherungen mit seinem Eingreifen keine Friedens-
freundlichen, sondern selbstsüchtige Absichten verfolgt, hat
also der Pforte offenbar suggeriert, man sehe diese direk-
ten Verhandlungen als Zeichen der Schwäche an. Zum
Glück scheint es, wie ein Teil der unten wiedergegebenen
Mitteilungen beweist, noch nicht ganz ausgemacht zu sein,
daß die Pforte dem schlechten englischen Rat endgültig
gefolgt ist. — Wiener Informationen der „Eöln. Ztg.“
zufolge wird allerdings amtlich bestätigt, daß der
Abbruch der Verhandlungen zwischen der
Türkei, Österreich-Ungarn und Bulgarien durch das
Einschreiten des englischen Vorkäufers erfolgt sei,
der dem letzten Ministerrat ein Angebot der eng-
lischen Unterstützung durch Geld und Flotte
machte. Zuverlässig verlautet, daß der Vorkäufer den
Jungtürken 5 Millionen Pfr. für die schwebende Schuld
und 15 Millionen für die konsolidierte Anleihe bot.
Kiamil-Pascha verständigte davon nichts den österreichi-
schen Vorkäufer, hinzuzufügen, daß eine Entscheidung
über den Abbruch der Verhandlungen nur wider-
willig getroffen werde. Die ganze Wiener Presse
kritisiert infolgedessen die englische Politik in der schärf-
sten Weise.

Die Konferenz.

Ein aus der Berliner Wilhelmstraße stammendes
Telegramm der „Eöln. Ztg.“ führt aus: Die Unter-
redungen, die der russische Minister des Auswärtigen
Iswolski mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär
v. Schön gehabt hat, waren von dem gemeinsamen
Wunsche getragen, der allgemeinen Beruhigung
zu dienen, ersteren Verwicklungen vorzu-
beugen und das Einvernehmen unter den Mächten zu
fördern. Der freundschäftliche Ton, in welchem diese
Besprechungen geführt wurden, entsprach den über-
lieferten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Peters-
burg und Berlin.

Der Wiener „N. Fr. Pr.“ wird aus Berlin ge-
meldet, daß kein kleiner Balkanstaat, also weder
Serbien noch Bulgarien noch Montenegro, eine Ein-
ladung zur Balkankonferenz erhalten werde.

Dem jungtürkischen Organ „Schuraimet“ zufolge
umfaßte das jugtürkische Gegenprogramm
für die internationale Balkankonferenz folgende Haupt-
punkte: 1. Anerkennung Bulgariens als Königreich
und Ostrumeliens als privilegierte Provinz gegen
Regelung der finanziellen Verpflichtungen; 2.
Regelung der bosnisch-herzegowinischen Frage auf
Grundlage einer Beteiligung an der türkischen
Schuld und 3. Integrität der Türkei. Das Blatt
fügt jedoch hinzu, daß der Schutz der Integrität seitens
der Türkei und nicht durch die Mächte erfolgen müsse.

Iswolski.

Der russische Minister des Auswärtigen Iswolski hatte
Samstag noch Besprechungen mit dem Staatssekretär
v. Schön und dem Reichskanzler Fürsten Bülow.

Doch noch eine direkte Verständigung?

Wie in amtlichen Kreisen in Konstantinopel erklärt
wird, werden die Bemühungen zur Herbeiführung einer
direkten Verständigung noch immer fortgesetzt.
In der Umgebung des Großwesirs wird versichert, daß
England diese Lösung sowohl Österreich als auch Bul-
garien empfohlen habe.

In diplomatischen Kreisen Sofias ist man der An-
sicht, daß die bulgarische Regierung versuchen wird, eine
direkte Verständigung mit der Türkei herbeizuführen,
wie dies auch der Wunsch des Königs Ferdinand sei. Zu
diesem Zweck werde Bulgarien seine Zustimmung zu dem
Prinzip der Geldentschädigung geben, welche
durch ein gegenseitiges Abkommen festgesetzt werden
würde.

Die „Nowoje Wremja“ erzählt zum bevorstehenden
diplomatischen Revirement, daß außer dem
Fürsten Urusow, der bereits sein Abschiedsgesuch ein-
gereicht hat, auch Graf von der Osten-Sacken, Residow,
Sinowjew und Cassini durch jüngere Kräfte ersetzt werden
sollen.

Eine Revisierung des deutschen Vorkäufers.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Vom deutschen Bot-
schafter in Konstantinopel ist nachsichendes Telegramm

beim Auswärtigen Amt eingegangen: „Therapia, 23.
Oktober. Aus den heute hier eingetroffenen Blättern
ersehe ich, daß die Pariser Presse mich beschuldigt
hat, ich hätte hier Krieg gepredigt und hätte gesagt, die
Türkei solle Bulgarien den Krieg erklären. Ich erkläre
pflichtgemäß, daß ich niemals und zu niemand ein Wort
in diesem Sinne gesagt habe, sondern daß im Gegenteil
alle meine Anstrengungen entsprechend den mir erteilten
Instruktionen darauf gerichtet waren, einen solchen Krieg
zu verhindern.“

Die Auffassung in Wien.

Trotz der scheinbaren Beruhigung auf dem Balkan
wird die Lage in Wien ernstlich aufgefacht als vor zwei
Tagen, da überall im stillen, aber sehr eifrigem Maße
wird, die zuwartende Haltung der Pforte aber die
Chancen der Verständigung nicht günstig erscheinen läßt.
Die Reise des serbischen Kronprinzen nach Petersburg
wird als ein glückliches Ausrüstungsmittel gedeutet, um den
hitigen und unüberlegten Prinzen in kritischer Zeit aus
dem Lande zu entfernen.

Die Reise des serbischen Kronprinzen nach Petersburg ausgegeben!

Belgrad, 26. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)
Kronprinz Georg ist heute über Wien zurück-
gekehrt. — Der montenegrinische General Wuga-
tetsch ist über Nowibazar nach Cetinje zurückgekehrt.

Beruhigung in Bulgarien.

Infolge der beruhigenden Versicherungen mehrerer
Minister, daß jede Kriegsgefahr ausgeschlossen sei, ist
die öffentliche Stimmung in Sofia vollkommen ruhig.

Ein österreichisch-montenegrinischer Zusammenstoß.

Wie die in Zara erscheinende „Morodni Listy“ be-
stätigen aus Cattaro meldet, ist es zwischen öster-
reichischen Grenzwachmannschaften und Montenegrinern
an der Grenze zu einem Zusammenstoß gekommen, wo-
bei zwei Montenegriner getötet wurden.

Die Griechen.

Der König von Griechenland stattete in
Paris dem Kabinettschef Clemenceau einen Besuch
ab und hatte mit diesem eine längere Unterredung be-
züglich der Angliederung Kretas an Griechenland
und der verschiedenen Fragen, welche anlässlich der inter-
nationalen Konferenz geregelt werden.

Der neue Weingesehntwurf.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Weingesezes
zugegangen. Da der Entwurf mit seinen Abände-
rungen gegen den früheren einen erheblichen Teil
unseres Rezerkretes interessieren wird, geben wir ihn
nachstehend im Wortlaut wieder.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Wein ist das durch alkoholische Gärung aus
dem Saft der frischen Weintraube hergestellte Ge-
tränk.

§ 2. Es ist gestattet, Wein aus Erzeugnissen ver-
schiedener Herkunft oder Jahre herzustellen (Verschnitt);
Desertwein (Süd-, Süßwein) darf jedoch zum Ver-
schneiden von weikem Weine anderer Art nicht ver-
wendet werden.

§ 3. Bei ungenügender Reife der Trauben darf
dem Traubenmost oder dem Weine, bei Herstellung von
Rotwein auch der vollen Traubenmaische so viel
Zucker oder Zuckersirup zugesetzt werden, als er-
forderlich ist, um Wein zu erzielen, der nach seinem Ge-
halt an Alkohol und Säure dem aus Trauben gleicher
Art und Herkunft in Jahren der Reife ohne Zusatz er-
zielten Weine entspricht. Der Zusatz an Zuckersirup
darf jedoch in keinem Falle mehr als ein Fünftel des
in die Mischung gelangenden Mostes oder Weines be-
tragen.

Die Zuckering darf nur in der Zeit vom Be-
ginn der Weinlese bis zum 31. Januar des folgenden
Jahres vorgenommen werden; sie darf innerhalb dieser
Frist bei Wein früherer Jahrgänge nachgeholt werden.

Die Zuckering darf nur innerhalb des Wein-
baugebiets vorgenommen werden, aus dem die
Trauben stammen. Ausnahmen können an den
Grenzen der Weinbaugebiets für Erzeugnisse benach-
barter Gemarkungen durch die Landeszentralbehörden
bewilligt werden.

Die Absicht, Traubenmaische, Most oder Wein
zu zuckern, ist der zuständigen Behörde anzu-
zeigen.

Auf die Herstellung von Wein zur Schaum-
weinbereitung in den Schaumweinfabriken fin-
den die Vorschriften der Abs. 2, 3 keine Anwendung.

In allen Fällen darf zur Weinbereitung nur tech-
nisch reiner, nicht färbender Mäßen-, Rohr-, Invert-
oder Stärkezucker verwendet werden.

§ 4. Unbeschadet der Vorschriften des § 3 dürfen
Stoffe irgendwelcher Art dem Weine bei der Keller-

behandlung nur insoweit zugesetzt werden, als
dieses erforderlich ist. Der Zusatz von Zucker zum Zwecke
der Umgärung franker Weines ist nur mit der von
Fall zu Fall einzuholenden Genehmigung der zuständi-
gen Behörde zulässig. Im übrigen ist der Bundesrat
ermächtigt, zu bestimmen, welche Stoffe verwendet wer-
den dürfen, und Vorschriften über die Verwendung zu
erlassen. Die Kellerbehandlung umfaßt die noch Ge-
winnung der Trauben auf die Herstellung, Erhaltung
und Zurichtung des Weines bis zur Abgabe an den
Verbraucher gerichtete Tätigkeit.

Versuche, die mit Genehmigung der zuständigen Be-
hörde angestellt werden, unterliegen diesen Beschrän-
kungen nicht.

§ 5. Es ist verboten, gezuckerten Wein (§ 3) unter
einer Bezeichnung feilzubalten oder zu verkaufen, die
auf Reinheit des Weines oder auf besondere Sorgfalt
bei der Gewinnung der Trauben deutet, auch ist es ver-
boten, in der Benennung solchen Weines eine Wein-
bergslage oder den Namen eines Weinbergs-
besitzers anzugeben oder anzudeuten, sofern nicht gleich-
zeitig der Wein als gezuckert bezeichnet wird.

Wer Wein gewerbsmäßig in Verkehr bringt, ist
verpflichtet, dem Abnehmer auf Verlangen vor der
Übergabe mitzuteilen, ob der Wein gezuckert ist, und sich
beim Erwerb von Wein die zur Erteilung dieser Aus-
kunft erforderliche Kenntnis zu sichern.

§ 6. Im gewerbsmäßigen Verkehr mit Wein
dürfen geographische Bezeichnungen nur
zur Kennzeichnung der Herkunft verwendet werden.

Die Vorschriften des § 16 Abs. 2 des Gesetzes zum
Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 und
des § 1 Abs. 3 des Gesetzes zur Bekämpfung des un-
lauteren Wettbewerbes vom 27. Mai 1896 finden auf
die Benennung von Wein keine Anwendung; gestattet
bleibt jedoch in hergebrachter Weise, die Namen ein-
zelner Gemarkungen zu benutzen, um gleichartige und
gleichwertige Erzeugnisse anderer Gemarkungen des be-
treffenden Weinbaugebiets zu bezeichnen.

Ein Verschnitt aus Erzeugnissen verschiedener
Herkunft (§ 2) darf nach dem für die Art bestimmenden
Anteile benannt werden. Es ist verboten, in der
Benennung des Verschnitts eine Weinbergslage oder
den Namen eines Weinbergsbesitzers anzugeben oder
anzudeuten. Dieses Verbot trifft nicht den Verschnitt
durch Vermischung von Trauben oder Traubenmost
mit Trauben oder Traubenmost gleichen Wertes der-
selben oder einer benachbarten Gemarkung und den Er-
satz des natürlichen Schwundes des im Faße lagernden
Weines durch ähnlichen Wein.

§ 7. Es ist verboten, Wein nachzumachen.

§ 8. Unter das Verbot des § 7 fällt nicht die Her-
stellung von dem Weine ähnlichen Getränken aus
Fruchtsäften, Pflanzensäften oder Malzsaugen.

Der Bundesrat ist ermächtigt, die Verwendung be-
stimmter Stoffe bei der Herstellung solcher Getränke zu
beschränken oder zu unterjagen.

Die in Absatz 1 bezeichneten Getränke dürfen im
Verkehr als Wein nur in solchen Wortverbindungen be-
zeichnet werden, welche die Stoffe kennzeichnen, aus
denen sie hergestellt sind.

§ 9. Auf die Herstellung von Wein oder weinähn-
lichen Getränken als Hausstrunk finden die Vor-
schriften des § 2 Satz 2 und der §§ 3, 7 keine An-
wendung.

Die Vorschriften des § 4 finden auf die Herstellung
von Hausstrunk entsprechende Anwendung.

Die Herstellung ist der zuständigen Behörde
unter Angabe der herzustellenden Menge und der zur
Verarbeitung bestimmten Stoffe anzuzeigen; sie
kann durch polizeiliche Anordnung beschränkt oder unter
besondere Aufsicht gestellt werden.

Die als Hausstrunk hergestellten Getränke dürfen
nur im eigenen Haushalte des Herstellers verwendet
oder ohne besonderes Entgelt an die in seinem Betriebe
beschäftigten Personen zum eigenen Verbrauch abge-
geben werden. Bei Auflösung des Haushalts oder Auf-
gabe des Betriebs kann die zuständige Behörde die Ver-
äußerung des etwa vorhandenen Vorrats von Haus-
strunk gestatten.

§ 10. Die Vorschriften der §§ 2, 4 bis 7 finden auf
Traubenmost, die Vorschriften der §§ 4 bis 7 auf
Traubenmaische Anwendung.

§ 11. Getränke, die den Vorschriften der §§ 2, 3, 4,
7, 8 zuwider hergestellt oder behandelt worden sind,
fernere Traubenmaische, die einen nach den Bestimmun-
gen des § 3 Abs. 1 oder des § 4 nicht zulässigen Zusatz
erhalten hat, dürfen nicht in den Verkehr gebracht wer-
den. Dies gilt auch für ausländische Erzeugnisse, die
den Vorschriften des § 3 Abs. 1 und der §§ 4, 7, 8 nicht
entsprechen. Der Bundesrat ist ermächtigt, hinsichtlich
der Vorschriften des § 4, § 8 Abs. 2 Ausnahmen für Ge-
tränke und Traubenmaische zu bewilligen, die den im
Ursprungslande geltenden Vorschriften entsprechend
hergestellt sind.

§ 12. Die Einfuhr von Getränken, die nach § 11 vom Verkehr ausgeschlossen sind, ferner von Traubenmaische, die einen nach den Bestimmungen des § 3 Abs. 1 oder des § 4 nicht zulässigen Zusatz erhalten hat, ist verboten.

Der Bundesrat ist ermächtigt, Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung des Verbots zu erlassen, sowie die Einfuhr von Traubenmaische, Traubenmost oder Wein zu verbieten, die den am Orte der Herstellung geltenden Vorschriften zuwider hergestellt oder behandelt worden sind.

§ 13. Getränke, die nach § 11 vom Verkehr ausgeschlossen sind, dürfen zur Herstellung von weinhaltenen Getränken, Schaumwein oder Kognak nicht verwendet werden, zu anderen Zwecken darf die Verwendung nur mit Genehmigung der zuständigen Behörde erfolgen.

§ 14. Der Bundesrat ist ermächtigt, die Verwendung bestimmter Stoffe bei der Herstellung von weinhaltenen Getränken, Schaumwein oder Kognak zu beschränken oder zu untersagen, sowie bezüglich der Herstellung von Schaumwein oder Kognak zu bestimmen, welche Stoffe hierbei Verwendung finden dürfen, und Vorschriften über die Verwendung zu erlassen.

§ 15. Schaumwein, der gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten wird, muß eine Bezeichnung tragen, die das Land erkennbar macht, wo er auf Flaschen gefüllt worden ist. Bei Schaumwein, der nicht mittels Flaschengärung hergestellt ist, muß die Bezeichnung die Herstellungsart erkennen lassen. Dem Schaumwein ähnliche Getränke müssen eine Bezeichnung tragen, welche erkennen läßt, welche dem Weine ähnlichen Getränke zu ihrer Herstellung verwendet worden sind. Die näheren Vorschriften trifft der Bundesrat.

Die vom Bundesrat vorgeschriebenen Bezeichnungen sind auch in die Preislisten und Weinkarten, sowie in die sonstigen im geschäftlichen Verkehr üblichen Angebote mit aufzunehmen.

§ 16. Trinkbranntwein, dessen Alkohol nicht ausschließlich aus Wein gewonnen ist, darf im geschäftlichen Verkehr nicht als Kognak bezeichnet werden.

Trinkbranntwein, der neben Kognak Alkohol anderer Art enthält, darf als Kognak-Verchnitt bezeichnet werden. Trinkbranntwein, der in Flaschen oder ähnlichen Gefäßen unter der Bezeichnung Kognak gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten wird, muß zugleich eine Bezeichnung tragen, welche das Land erkennbar macht, wo er für den Verbrauch fertiggestellt worden ist. Die näheren Vorschriften trifft der Bundesrat.

Die vom Bundesrate vorgeschriebenen Bezeichnungen sind auch in die Preislisten und Weinkarten, sowie in die sonstigen im geschäftlichen Verkehr üblichen Angebote mit aufzunehmen.

Die Buchführung.

§ 17. Wer Wein herstellt oder Trauben zur Weinbereitung, Traubenmaische, Traubenmost oder Wein gewerbsmäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet, Bücher zu führen, aus denen zu ersehen ist,

1. welche Mengen dieser Stoffe er aus eigenem Gewächse gewonnen oder von anderen bezogen, und welche Mengen er an andere abgegeben, oder welche Geschäfte über solche Stoffe er vermittelt hat;

2. welche Mengen von Zucker oder von anderen für die Kellerbehandlung des Weines oder zur Herstellung von Sautstrunk (§ 9) bestimmten Stoffen er bezogen, und welchen Gebrauch er von diesen Stoffen zum Zudern (§ 3) oder zur Herstellung von Sautstrunk gemacht hat;

3. welche Mengen der in § 8 bezeichneten, dem Weine ähnlichen Getränke er aus eigenem Gewächse gewonnen oder von anderen bezogen, und welche Mengen er an andere abgegeben, oder welche Geschäfte über solche Stoffe er vermittelt hat.

Die Zeit des Geschäftsabchlusses, die Namen der Lieferanten und, soweit es sich um Abgabe im Fasse oder in Mengen von mehr als einem Hektoliter im einzelnen Falle handelt, auch der Abnehmer sind in den Büchern einzutragen.

Die Bücher sind nebst den auf die einzutragenden Geschäfte bezüglichen Geschäftspapieren bis zum Ablaufe von fünf Jahren nach der letzten Eintragung aufzubewahren.

Die näheren Bestimmungen über die Einrichtung und die Führung der Bücher trifft der Bundesrat; er bestimmt, in welcher Weise und innerhalb welcher Frist die bei dem Inkrafttreten dieses Gesetzes vorhandenen Bestände in den Büchern vorzutragen sind.

§ 18. Werden in einem Raume, der zur Herstellung von Wein dient, oder in dem Wein zum Zwecke des Verkaufs gelagert wird, in Gefäßen, wie sie zur Herstellung oder Lagerung von Wein verwendet werden, andere Getränke als Wein oder Traubenmost verwahrt, so müssen diese Gefäße mit einer deutlichen Bezeichnung des Inhaltes an einer in die Augen fallenden Stelle versehen sein.

Bei Flaschenlagerung genügt die Bezeichnung der Stapel.

Personen, die wegen Verfehlungen gegen dieses Gesetz wiederholt oder zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden sind, kann die Verwahrung anderer Stoffe als Wein oder Traubenmost in solchen Räumen durch die zuständige Polizeibehörde untersagt werden.

Die Kontrolle.

§ 19. Die Beobachtung der Vorschriften dieses Gesetzes ist durch die mit der Handhabung der Nahrungsmittelpolizei betrauten Behörden und Sachverständigen zu überwachen.

Für die am Weinbau wesentlich beteiligten Gegenden und für Orte oder Bezirke, in denen Weinhandel in erheblichem Umfange stattfindet, sind zur Unterstützung dieser Behörden Sachverständige im Hauptberufe zu bestellen. Inwieweit dies im übrigen zu geschehen hat, bestimmen die Landeszentralbehörden im Einverständnisse mit dem Reichskanzler.

§ 20. Die Beamten der Polizei und die Sachverständigen (§ 19) sind befugt, außerhalb der Nachtzeit, und falls Tatsachen vorliegen, welche annehmen lassen, daß zur Nachtzeit gearbeitet wird, auch während dieser Zeit im Raume, in denen Traubenmost, Wein, Schaumwein, weinhaltige oder dem Weine ähnliche Getränke hergestellt, verarbeitet, feilgehalten oder verpackt werden, und bei gewerbsmäßigem Betrieb auch in die zugehörigen Lager- und Geschäftsräume, ebenso in die Geschäftsräume von Personen, die gewerbsmäßig Geschäft über Traubenmaische, Traubenmost, Wein, Schaumwein, weinhaltige oder dem Weine ähnliche Getränke vermitteln, einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzunehmen, geschäftliche Aufzeichnungen, Frachtbriele und Bücher einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung zu fordern oder selbst zu entnehmen. Über die Probenahme ist eine Empfangsbescheinigung zu erteilen. Ein Teil der Probe ist amtlich verschlossen oder versiegelt zurückzulassen. Auf Verlangen ist für die entnommene Probe eine angemessene Entschädigung zu leisten.

Die Nachtzeit umfaßt in dem Zeitraume vom 1. April bis 30. September die Stunden von 9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens und in dem Zeitraume vom 1. Oktober bis 31. März die Stunden von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

§ 21. Die Inhaber der in § 20 bezeichneten Räume, sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen sind verpflichtet, den zuständigen Beamten und Sachverständigen auf Erfordern diese Räume zu bezeichnen, sie bei deren Besichtigung zu begleiten oder durch mit dem Betriebe vertraute Personen be-

gleiten zu lassen, und ihnen Auskunft über das Verfahren bei Herstellung der Erzeugnisse, über den Umfang des Betriebs, über die zur Verwendung gelangenden Stoffe, insbesondere auch über deren Menge und Herkunft, zu erteilen, sowie die geschäftlichen Aufzeichnungen, Frachtbriele und Bücher vorzulegen. Personen, die gewerbsmäßig Geschäft über Traubenmaische, Traubenmost, Wein, Schaumwein, weinhaltige oder dem Weine ähnliche Getränke vermitteln, sind verpflichtet, Auskunft über die von ihnen vermittelten Geschäfte zu erteilen, sowie die geschäftlichen Aufzeichnungen und Bücher vorzulegen. Die Erteilung von Auskunft kann jedoch verweigert werden, soweit derjenige, von welchem sie verlangt wird, sich selbst oder einem der im § 51 Nr. 1 bis 3 der Strafprozeßordnung bezeichneten Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde.

§ 22. Die Sachverständigen sind, vorbehaltlich der Anzeige von Gefährlichkeiten, verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aufsicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mittheilung und Verwertung der Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse zu enthalten. Sie sind hierauf zu beeidigen. (Schluß folgt in der Morgen-Ausgabe.)

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. An der gestrigen Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar nahmen der russische Minister des Äußern Iswolski, der russische Wirkliche Staatsrat Savinsky und der deutsche Botschafter in Petersburg Graf v. Pourtalès teil.

Der Reichskanzler empfing den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Herrn v. Schorlemer-Neser vor seiner Abreise nach Rom.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg ist vom Erholungsurlaub, den er nach der Heimkehr aus Südwestafrika angetreten hat, nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Die Krankheit des Kultusministers Holle kann, falls keine Komplikationen eintreten, in fünf Wochen gehoben sein, so daß der Minister an der diesjährigen Parlamentssession wohl noch wird teilnehmen können, und daß er nicht, wie es bereits verbreitet worden ist, monatelang den Arbeiten im Ministerium und der parlamentarischen Tätigkeit fernbleiben dürfte.

* Die Besoldungs- und Steuervorlagen vor dem preussischen Abgeordnetenhaus. Für die heute stattfindende erste Beratung der Beamten- und Steuervorlage im preussischen Abgeordnetenhaus hat Präsident v. Ardenne folgenden Beratungsplan auf Anregung des Seniorenkongresses des Abgeordnetenhauses vorgeschlagen: Zuerst gelangt zur Beratung die Besoldungsordnung, dann das Lehrerbefoldungsgesetz, zu dritt das Pfarrerebefoldungsgesetz, dann die Steuervorlage und zum Schluß das Mantelgesetz. Über den Wohnungszuschuß darf nicht gesprochen werden, da der betreffende Entwurf erst später dem Landtag zugehen soll.

* Der Kolonialrat wird voraussichtlich kurz nach Neujahr der Budgetkommission zur Beratung zugehen. Größere Neuforderungen dürfte er nicht enthalten.

* Gegen die Reichsweinsteuer. Eine große Winterversammlung des Weinbauvereins der Mosel, Saar und Ruwer in Zeltingen nahm eine scharfe Resolution gegen die Reichsweinsteuer an.

* Die neue Barthianer-Partei. Die demokratische Vereinigung in Berlin konstituierte sich vorgestern in einer stark besuchten Generalversammlung, die auch von zahlreichen auswärtigen Delegierten besucht war, endgültig als politische Partei. Wie vom Vorstand mitgeteilt wurde, umfaßt die Partei gegen-

Feuilleton.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 24. Oktober: Zum ersten Male: „Untrou“. Komödie in 3 Akten von Roberto Bracco. Aus dem Italienischen von Otto Eizenschlag. In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Köchy. — Zum ersten Male: „Sandana“. Ballett in einem Bilde von Emil Graeb. Musik von R. van Embden. Für die hiesige Bühne arrangiert von Annetta Balbo.

Dichter sind wie schöne Frauen. Am gefährlichsten ist ihnen Reizen die Erinnerung an Stunden, wo sie noch reizender waren. Sie sind sich oft selbst die gefährlichsten Konkurrenten. Vor mehreren Jahren hatte ich ein Schauspiel von Roberto Bracco gesehen. Titel, Handlung, Personen sind dem schlechten Gedächtnis längst entschwunden. Geblieben davon war nur ein Duft, ein Klang von seinem originalem Reiz. Darnach war Roberto Bracco in meiner Erinnerung ein Dichter mit seltsam tief sehenden Augen. Einer von denen, die um der Seelen heimliches Geschehen wissen. Einer von denen, die so viel erfahren haben, daß sie für alle menschlichen Tragikomödien ein verzeihendes Lächeln ironischer Nachsicht finden.

Diese Erinnerung hat Roberto Bracco am Samstag bei mir um einen vollen Erfolg gebracht. Vielleicht mit Recht, vielleicht mit Unrecht. Was „Untrou“ gab, blieb mir zu wenig. Sicher eine technisch sehr fein gearbeitete Komödie mit einem oft brillant pointierten Dialog. Nicht weniger, aber auch nicht mehr. Gelehrte Ansätze zu einer tiefer grabenden Psychologie, die aber nicht weiter verfolgt worden. Sie und da ein momentaner, ganz fortwährender Gefühlsston, der aber schnell wieder verklungen ist. Alles in allem die Arbeit eines sehr geschmackvollen Schriftstellers, in der aber der Dichter Roberto Bracco nur schwer ersichtbar ist.

Aber diese etwas langgejogene Geschichte einer treuen Frau, die ihrem Manne Untrou vorsetzt, um sein Vertrauen auf die Probe zu stellen, hat eine Szene, die diese Komödie trotzdem zu einem Erlebnis

macht, das man nicht allzu schnell vergißt. Eine Szene, um die man alle Einwände und Minderungen vergessen darf, um die man sich dem Autor für das Ganze ohne allen Vorbehalt dankbar verpflichtet fühlt. Gräfin Clara wird von einem ihrer Bewunderer mit der Behauptung herausgefordert, ihre Tugend sei nur so sicher, weil sie als vorsichtige Frau sie noch nie einer ernstlichen Belastungsprobe ausgesetzt habe. Daraufhin verspricht die Gräfin dem Herausforderer einen gardebamensofen Besuch in seiner Junggesellenwohnung.

Die Junggesellenwohnung. Der Herausforderer hat all die üblichen Vorbereitungen zum Angriff getroffen: ein melancholischer Chopin auf dem Pianino erzählt von seinem Liebestummer, auffallend hinarrangierter Photographien schöner Frauen versehen, daß er sonst kein glückloser Rentling auf diesem Gebiete ist, Blumen versprochen eindrucklich, daß man es mit einem geschmackvollen Gemütsmenschen zu tun hat, und ein eben konzipiertes Gedicht auf dem Schreibtisch (der Mann ist Schriftsteller) spricht seine Leidenschaft direkt und doch diskret aus. So wartet er leid und siegesicher. Da erscheint die Gräfin, höchst ruhig, höchst unbefangen, höchst amüsiert, nimmt Platz und läßt den kühnen Herausforderer harmlos ein: „Bitte, nun verfahren Sie mich.“ Ganz köstlich, mit wirklich feiner Psychologie wird nun mit diesen immer wiederkehrenden „Bitte, verfahren Sie mich“ als Leitmotiv gesetzt, daß präderioser Freimut und Überlegenes Allesischen ein weit sicherer Schutz für die Frau sind als die berühmte ängstliche Tugend alten Stils. Um dieser Szene willen müßte jeder „Untrou“ einmal gesehen haben.

Hr. Doppelbauer wußte mit der Gräfin Clara, fehlte ihr auch das Letzte und Feinste an überlegenem Geist und Temperament, das die Rolle fordert, recht gut fertig zu werden. Die vielen Übergänge, Nuancen, die diese moderne Psychologie verlangt, wurden, wenn auch nicht reiflos überaus dem Autor nachgeschaffen, so doch oft recht geschickt gebracht. Herr Schwab gab den Grafen, wie immer solche Rollen, mit geschmackvoller Eleganz und jener unaufdringlich wirklichen-treuen Sprache im Dialog, für die er in solchen Stücken vor allen anderen zu schätzen ist. Herr Hermann

als Riccardi, als besiegter Herausforderer war gewandt, nicht ohne Humor, unterfrisch aber die „Dummheit“ und „Eitelkeit“, die die Gräfin bei ihrem Bewunderer konstatiert, öfter allzu deutlich. Die Inszenierung war geschmackvoll bis auf den Junggesellenfalon des zweiten Aktes, der für den jungen Mann wohl allzu reichlich altmodisch war. Das sehr gut besuchte Haus amüsierte sich sichtlich ausgezeichnet.

Der Komödie folgte ein neues Ballett in einem Bilde von Emil Graeb, Musik von R. van Embden: „Sandana“ (arrangiert von Annetta Balbo). Nicht sehr originell, aber ganz hübsch, mit einer Reihe farbenheller, geschickt arrangierter Bilder (Sultanshof), einigen sehr netten Tänzen und recht gefälliger Musik. Unter den Mitwirkenden natürlich mit gewohnter Kunst an erster Stelle die Damen Peter und Salzmann. Das Publikum war auch gegen diese Novität freundlich. J. K.

Residenz-Theater.

Samstag, den 24. Oktober: „Ein Volksfeind“. Schauspiel in 5 Aufzügen von Henrik Ibsen. Deutsch von Wilhelm Lange. Spielleitung: Ernst Vertmann.

Es gibt Literaturmenschen, welche der Meinung sind, Ibsens Zeit käme erst noch. Uns aber will es mehr und mehr scheinen, als sei sie gewesen und die Periode des zum Teil recht künstlichen Ibsenkultus sei unwiederbringlich dahin. Wir sind natürlich weit davon entfernt, die Vorzüge des großen nordischen Dichters zu verkennen, aber sein Hauptvorzug bestand doch immerhin darin, daß er eine starke dramatische Anregung gab und daß durch ihn neue Kräfte frei wurden. Seine Stücke bewegen sich zwischen Extremen, zwischen einem oft nebelhaften Mystizismus und einer schroffen Wirklichkeitschilderei, die aber häufig genug so stark austrägt, daß das Objekt verzerrt erscheint, ja, oft auch eine wahre Rawitität in der Psychologie ihrer Figuren zeigt. Ist es denn anders bei diesem „Volksfeind“? Da kommt dieser unerbittliche, strudelköpfige Wahrheitsfreund, der Doktor Stockmann,

wärtig über 3000 Mitglieder. Neben der Organisation in Berlin und den Vororten bestehen Ortsgruppen in Aachen, Barmen, Breslau, Ebn, Dortmund, Elberfeld, Erlangen, Frankfurt a. M., Nürnberg, Prenzlau und Sonderburg. In vielen anderen Städten werde die Gründung von Ortsgruppen vorbereitet. Die Versammlung nahm einstimmig eine von Dr. Barth eingebrachte Resolution an, worin die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen verlangt wird.

* Die militärische Verabschiedung des Bürgermeisters Dr. Schüding soll nach der „Völk. Korresp.“ mit seiner bekannten Angelegenheit angehtlich in keinem Zusammenhang stehen. Sie sei mit Dienstunfähigkeit begründet, da sich Schüding als Reservoffizier 1905 beim Gardemannöver Gelenkrheumatismus zugezogen habe. Die Verabschiedung sei von Schüding schon vor zwei Jahren zuerst und dann noch wiederholt beantragt worden.

* Die Internationale Konferenz für die Revision der Berner Urheberrechts-Übereinkunft hat am Sonntag zwei Kommissionssitzungen abgehalten. In der Zwischenzeit tagte die Subkommission. Gegenstand der Beratung war der Schutz choreographischer Werke und der Schutz der Fabrikation und des Vertriebes mechanischer Musikinstrumente. Durch diese arbeitsreichen Sitzungen ist es gelungen, die allgemeine Diskussion über die ganze Berner Konvention zum Abschluß zu bringen. Programmäßig werden in dieser Woche Sitzungen des Redaktionskomitees abgehalten werden. Die erste Sitzung begann heute nachmittags 2 1/2 Uhr.

* Englische Ausstellungen. Die Meldung des „Daily Express“, die deutsche Regierung wolle den Bau von vier Schlagschiffen beginnen, die nach dem Flottenprogramm erst 1909 auf Stapel gelegt werden sollen, beruht selbstverständlich auf tendenziöser Erfindung.

* Eine deutsche Zeitung in Konstantinopel. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Berlin: Am 15. November wird in Konstantinopel eine neue deutsche Tageszeitung erscheinen in deutscher und französischer Sprache, die den Namen „Ottomanischer Abend“ führen wird, und deren Zweck u. a. natürlich auch ist, über die Wschichten der deutschen Politik und über die Vorgänge in Deutschland sachlich aufzuklären. Einflußreiche deutsche Kreise und zahlreiche deutschfreundliche Türken in hoher Stellung interessieren sich für das Unternehmen und haben dessen Gründung ermöglicht. Direktor und Chefredakteur des neuen Blattes wird Dr. M. Grünwald, seit mehreren Jahren Auslandsredakteur an der „Völk. Ztg.“ und vordem u. a. Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ in Rom, London und Wien.

* Vom Deutschen Flottenverein. Wie näher bekannt wird, hat der bayerische Landesverband selbst das Präsidium des Deutschen Flottenvereins in einem Schreiben vom 17. Oktober ersucht, mit Rücksicht auf die bestehenden Schwierigkeiten von der Abhaltung der Hauptversammlung im Jahre 1909 in Nürnberg abzusehen. Man beabsichtigt, wie es heißt, jetzt die nächste Hauptversammlung in Kiel abzuhalten.

* Vom Deutschen Luftflottenverein. In Bonn wurde eine Ortsgruppe Bonn-Godesberg des Deutschen Luftflottenvereins gegründet. Sie zählt 37 Mitglieder. Geheimrat Hamm ist Vorsitzender.

* Eine bemerkenswerte Resolution hat die Kreisynode Cronberg gefaßt. Sie stimmt nämlich nach einem Vortrage des Pfarrers Küster-Höfist, worin dieser auf die verschiedenartigen, sich zum Teil direkt widersprechenden Gerichtsurteile gegenüber renitenten freireligiösen Eltern hingewiesen hatte, folgendem Antrage des Referenten zu: „Die Kreisynode Cronberg ist der Ansicht, daß es nicht im Interesse der evangelischen Kirche liegt, wenn die Kinder freireligiöser Eltern durch Schulstrafen und Gerichtsbeschlüsse zum Besuche

des Religionsunterrichtes angehalten werden.“ Die Resolution trifft jedenfalls — auch im Interesse der Kirche — das Richtige.

* Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit. Heute Montag treten die Vertreter der Städte von Westdeutschland in Köln zu einer Konferenz zusammen, die sich mit Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit befassen wird. Auch Frankfurt und Straßburg nehmen an der Konferenz teil.

Parlamentarisches.

Die Verteidigung der neu eingetretenen Mitglieder des Abgeordnetenhauses, die einen Eid auf die Verfassung noch nicht geleistet haben, wird Dienstag stattfinden. Auch die gesamte sozialdemokratische Fraktion wird an diesem Tage dem König den Treueid schwören.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Bauer, Oberstleut., beauftragt mit der Führung des Kaiser-Alexander-Garde-Regts. Nr. 1, unter Verleihung des Charakters als Oberst der Abt. mit der gesetzlichen Pension bewilligt. * Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen zum Chef des Drag. Regts. v. Anum (2. Brandenburg.) Nr. 12 ernannt. * Prinz Eitel Friedrich von Preußen, Königl. Hoheit, Hauptm. im 1. Garde-Regt. zu Fuß usw., von der Stellung als Kommandeur der Leib-Komp. dieses Regiments entlassen und bis auf weiteres zur Dienstleistung beim Leib-Garde-Gusaren-Regt. kommandiert. * v. Nöcker, Major und militärischer Begleiter des Prinzen August Wilhelm von Preußen, Königl. Hoheit, unter Entlassung von dieser Stellung in des Kaiser-Franz-Garde-Regt. Nr. 2 versetzt und auf ein Jahr behufs Verwendung als Vorstand der Hofverwaltung Seiner Königl. Hoheit des Prinzen August Wilhelm von Preußen beurlaubt. * Frhr. v. Ende, Oberleut. im 1. Garde-Regt. zu Fuß, dieser unter Beförderung zum Hauptmann, und * v. Raden, Leut. in demselben Regiment und zweiter militärischer Begleiter des Prinzen August Wilhelm von Preußen, Königl. Hoheit, zu persönlichen Adjutanten Seiner Königl. Hoheit des Prinzen ernannt; dieselben tragen ihre bisherige Uniform. * S. M. S. „Victoria Luise“ erhielt Befehl, anfangs November sich von Korfu nach Smyrna zu begeben.

Ausland.

Osterreich-Ungarn

Die Kabinettskrisis.

Das gegenwärtige Kabinetts Bed ist als gefallen zu betrachten. Vermutlich wird kaum ein einziges seiner Mitglieder dem nachfolgenden Kabinetts angehören, das abermals eine Koalitionsregierung der Deutschen, Tschechen und Polen darstellen wird. Es ist nicht unmöglich, daß der Nachfolger des Barons Bed eine in der Öffentlichkeit bisher unbekannt Persönlichkeit sein wird, ebenso wie Baron Bed seinerzeit plötzlich aus dem Dunkel der Beamtenkarriere an die Spitze der Regierung berufen wurde.

Eine andere Wiener Meldung über die Krisis besagt: Die Entscheidung, betreffend die Umbildung des Kabinetts, wird jedenfalls noch vor dem Zusammentritt des Reichsrates, welcher für den 17. November in Aussicht genommen ist, getroffen werden. Baron Bed wird somit vor diesem Termin die Verhandlungen wegen der Rekonstruktion des Kabinetts aufschemen. Von der Haltung der Parteien bei diesen Besprechungen wird es abhängen, ob das ungebildete Kabinetts ein parlamentarisches sein oder ob Baron Bed an die Spitze eines aus Beamten zusammengesetzten Übergangsministeriums treten wird. Der Kaiser trifft am 1. November in Wien ein.

Neue Kravalle in Prag.

Die Prager Polizei hatte gestern Sonntag schon am frühen Morgen den Graben durch eine doppelte Postenkette abgesperrt und die deutschen Gebäude umstellt. Die deutschen Studenten verließen in Gruppen das Kasino und promenierten unter herausfordernden

Bzurufen seitens der von der Polizei zurückgehaltenen Tschechen auf dem für sie freigehaltenen Raume. Als die Lage kritisch wurde, ordnete die Polizei an, daß der Bummel abgebrochen werde. Als die Studenten dem nicht Folge leisteten, drängte sie die Polizei in das Kasino zurück. Verirrte Polizeidiener drang mit gezogenem Degen in den Garten des Kasinos ein, wo einige Studenten durch flache Säbelschläge verletzt wurden. Dann wurden die Tore abgeschlossen. Die Ansammlungen vor dem Kasino dauerten fort. Die Studenten mußten bei dem Verlassen des Kasinos von der Polizei geschüttelt werden. Nachmittags wurden zwei deutsche Studenten in Couleur auf dem Graben von zwei jungen Burschen angefallen. Ein dazwischentreter Polizeibeamter, der gleichfalls angegriffen wurde, verhaftete einen der Angreifer. Polizei und Gendarmarie standen den ganzen Tag in Bereitschaft. Abends herrschte Ruhe.

Auch aus zahlreichen Landgemeinden Südböhmens werden neue Unruhen gegen die Deutschen gemeldet. Auf offener Straße finden Überfälle statt. Für die Nacht wurden von den Deutschen ernste Unruhen befürchtet.

Italien.

Auf dem Schießplatz in Mareggio explodierte eine Granate. Zwei Marineoffiziere und ein Arbeiter wurden getötet, ein anderer Arbeiter wurde schwer verletzt. Außer den Verunglückten befand sich niemand auf dem Platze. Die Ursache zu dem Unfall ist unbekannt.

Rußland.

In Petersburg wurden 25 Personen unter dem Verdacht der Zugehörigkeit zur Kampforganisation der sozialrevolutionären Partei verhaftet. Ein großes Lager von revolutionären Schriften wurde im armenischen Kirchenhause entdeckt. Nach längerer Zeit sieht man wieder Kosakenpatrouillen durch die Straßen ziehen.

Die Choleraepidemie wird offiziell als beendet betrachtet. Das ärztliche Extrapersonal ist entlassen und die Ambulatorien geschlossen worden.

Schweiz.

Wektern haben in der ganzen Schweiz die Wahlen zum Nationalrat, bestehend aus 167 Abgeordneten, stattgefunden. Obwohl der Wahlkampf in mehreren Wahlkreisen sehr lebhaft war, sind die Wahlen in voller Ruhe verlaufen. — Das Schweizer Volk hat mit 24875 gegen 52651 Stimmen den neuen Verfassungsartikel angenommen, der die Ausbeutung der Wasserkraft im Gebiete der Eidgenossenschaft unter den Schutz des Bundes stellt. — In der Gemeindeabstimmung der Stadt Bern wurde mit 5000 gegen 2000 Stimmen die Restauration des ehemaligen historischen Museums verworfen.

Japan.

Der amerikanische Gesandte überreichte dem Mikado ein Handschreiben des Präsidenten Roosevelt, worin dieser dem Mikado seinen Dank für den herzlichen Empfang der Offiziere des atlantischen Geschwaders ausdrückt. Die amerikanische Flotte ist inzwischen von Yokohama nach Dlongapo an der Subigbay (Philippinen) in See gegangen.

Vereinigte Staaten.

Roosevelts Reiseplan ist folgender: Durch den Suezkanal nach Rombassa, dann Viktoria-Nyanza. Vielleicht erfolgt ein Abstecher nach Deutsch-Ostafrika. Das Endziel der Reise ist Hartum. Bei einer Probeabstimmung der „Literary Digest“ entfielen 19324 Stimmen auf Taft und 14712 auf Bryan. Da 95 Prozent der Leser sich aus Prediger-, Bankier-, Anwalts- und Lehrerkreisen rekrutieren, die

aus seiner armseligen Landpraxis als wohlbestallter Badearzt in seine Vaterstadt, die durch dies zum Teil von ihm mitgeschaffene Bad einer neuen Blüte entgegensteht, entdeckt, daß die heilkräftigen Wasser versiebt sind und eigentlich einen Pestherd bedeuten und — laugt förmlich vor Freude über diese Entdeckung, weil sie früheren Vorschlägen von ihm, die nicht ausgeführt wurden, recht geben. Und seine ganze Familie und seine Hausfreunde rufen gleich ihm vor Vergnügen, daß er diese Entdeckung gemacht und daß er sie nun schlesnigt veröffentlichten will. Ihm selber und allen denen, die um ihn sind, kommt kein Gedanke an die Konsequenzen, und so präsentiert sich denn der Held des Dramas dem Auditorium sogleich als ein naiver Tollpatsch und Draufgänger, eine Menschengattung, über die man in unserer realen Zeit wohl ein Recht hat, die Achseln zu zucken. Es steht ein Stück Don Quixote in diesem Mann der Wissenschaft. Man kann ihn nicht vollkommen ernst nehmen, und so wirkt denn auch seine ganze Leidensgeschichte, wie er Schiffbruch leidet an dem bürokratischen, verstandesmäßigen Bruder Bürgermeister, an den Pres-Beuten, die das Wort Unabhängigkeit und Volksrecht im Munde führen, um es zehnfach zu verleugnen, und an der wandelbaren Volkskunst wie eine Harlekade. Der zerriffene Rock und die zerlummierten Fensterheben nach dem langen Vortragsartikel, den er in der Volksversammlung redet und in dem er die „kompakte Majorität“ als das Dummste und Ungerechteste hinstellt, sind nur die Folgen seiner täppischen Unüberlegbarkeit. Was er redet, daß die Wahrheit bei der Minorität sei und daß der starke Mann der einsame Mann sei, das sind höchst vorgetragene Binsenwahrheiten, die, in dieser Form gegeben, den Fortgang der dramatischen Handlung schwer beeinträchtigen, so daß die beiden letzten Akte ziemlich abfließen, zumal die Fahrensucht des einzelnen und der Menge, sobald die persönlichen Interessen in Frage kommen, keine neuen oder interessanten Wahrheiten bedeuten. Das hätte wohl wirksamer gegeben werden müssen, wenn es Erfolg haben sollte. Diese Behauptung mag eine grobe, literarische Reheret bedeuten, aber die Zeit dieser Reheret kommt immer näher.

Gesellendes bot die Aufführung. Herr Müller tat alles, um den naiven Hühner, der sich als ein rechter Wahrheitsföher gebärdete, möglich zu machen, tat vielleicht gar im Lauten, Burischlosen, Naturburschenhaften etwas zu viel. Nicht viel anders war's mit Fr. Noorman als gleichgearteter Tochter des zum „Vollsteinde“ ausgerufenen „Vollfreundes“. Eine gute, unangenehme Bürokratenfigur machte Herr Payer als Bruder Bürgermeister. Herr Tachauer gab in seiner troden satirischen Art vortrefflich einen interessierten Zeitungsverleger, und Herr Vertram, der das Stück — besonders auch in der Volkszene — gut inszeniert hatte, bot in dem Rollen eines alten, halb komischen Handwerksmeisters ein Meisterstück schlagender Chaugenkunst. Er wurde auf offener Bühne stürmisch applaudiert. Erwähnt sei noch mit warmer Anerkennung Herr Partak, der einen journalistischen Freiheitshelden, der sich aber bei näherem Zusehen auch als ein gemeiner Jähling entpuppte, mit Frische und Humor gab, und Fr. Schenk als Doktorstättin. Das Publikum zeichnete mehr die Künstler als den berühmten Dichter aus, dessen Namen es besonders nach dem Schlußakt durch viele abfällige, kritische Bemerkungen kränkte. Aber ganz unrecht hatte es damit nicht. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

* Geistliche Aufführung. In der Kirchengemeinde fand gestern eine geistliche Aufführung statt, veranstaltet von dem Rezitator Herrn Friedrich Kemp unter gefälliger Mitwirkung der Konzertsängerin Fr. A. Zapp und des Organisten Herrn Schauh. Herr Kemp erwies sich als ein Rezitator von guten Qualitäten. Seine noch recht biegsame, baritonale gefärbte Stimme ist von angenehmem Klang, seine Sprechtechnik in hohem Grade entwickelt. Seine Vorträge wählte Herr Kemp durch innere Anteilnahme sehr eindringlich zu gestalten, und es gelang ihm, dadurch die Zuhörer bis zum Schluß zu fesseln. Den tiefsten Eindruck schen „Ich möchte heim“ von Gervod und das Gebet des Kindes im „Waldlein von Trübsal“ von Mayer auf die allerdings nur in mäßiger Zahl erschienenen Zuhörer zu machen. Das letzte Refo-

dram hätte in seiner Originalgestalt — für Klavier, Kinderchor usw. — sicher noch an Wirkung gewonnen, denn die auf der Orgel geistliche melodramatische Musik klang stellenweise nicht gerade sehr orgelmäßig. Fr. A. Zapp sang „Reise, leise, fromme Reise“ von Weber und „Du bist die Ruh“ von Schubert mit reiner Intonation, guter Aussprache und gefälliger Ausdruck. Herr Schauh bot durch zwei kleine Orgel-Soli angenehme Abwechslung. —ck.

* Eine Überballade. Eine wunderjame Ballade hat Otto Julius Bierbaum für den dieser Tage erscheinenden „Zeppelin-Kalender“ (eine illustrierte Chronik der Luftschiffahrt zum Besten der Nationalspende, Verlag von W. Köhler, Gera) beigegeben. Diese „Zukunftsvorlese“ lautet: Ring Edward sitzt im hohen Turm, Im hohen Turm Und denkt an seinen Nessen. (Ring, Ring, was denkst du?) Da kommt durch die Luft ein langer Sturm, Ein langer Sturm. (Sturm, wohin lenkst du?) Ring Edward kräht sich hinterm Ohr, Sich hinterm Ohr Und denkt an seinen Nessen. (Ring! Nicht so viel denken!) Der Sturm, der kommt ihm ellig vor. (Man kann ihn lenken!)

Literatur und Theater.

Wie die „A. N. N.“ aus sicherer Quelle erfahren haben wollen, hat Werhart Hauptmann nimmehr davon Abstand genommen, sein Drama „Griffeldis“, das bereits vollendet vorlag, zur Aufführung bringen zu lassen. Man will sogar wissen, daß der Dichter des „Dannete“ dies Stück, das seinen Erwartungen nicht entsprach, vernichtet habe. In gut besuchten kleinen Saale des Kurhauses gab Samstag Max Hofpauer wieder einen seiner bekannten Rezitationsabende unter dem hübschen Schlagwort: „Witz, Humor und Satire“. Im Programm waren wieder Rimini, Noda Noda, Frhr. v. Schlicht, Mosegger vertreten. Herr Hofpauer fand natürlich auch wieder seinen gewohnten Publikumsbeifall.

im allgemeinen als taustfreundlich gelten, erscheint das Ergebnis als für Bryan ungünstig.

Venezuela.

Ein neuer Übergriff.

Einem Telegramm aus St. Vincent (Britisch-Westindien) zufolge ist der Schoner „Lady Kensington“, der nach Trinidad bestimmt war, von venezolanischen Beamten beschlagnahmt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. Oktober.

Der erste Schnee.

Wo? Nun, wir, die wir im rheinischen Nizza“ leben, erhalten die „Freuden“ des Winters immer erst aus zweiter Hand.

Auch vom Westwald wird der erste Schnee gemeldet. Auch dort ist er stellenweise bis zum Mittag liegen geblieben.

Und aus dem Gebiet des Mittelrheins schreibt man uns unterm 25. Oktober: „Der erste Schnee ist in der letzten Nacht im Gebiet des Mittelrheins niedergegangen.“

Starker Schneefall trat gestern Sonntag auch in Basel ein; die internationalen Flüge erlitten starke Verspätungen.

Staatssekretär Krocke, der oberste Leiter des deutschen Postwesens, war am Samstag hier und besichtigte unsere neue Hauptpost, die in ihren Einrichtungen bekanntlich die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiet der Technik aufweist.

Kurhaus. Der Mainzer Männergesangsverein unter Leitung seines Dirigenten Herrn Otto Namann gab im gestrigen Abonnementskonzert erneute Proben seiner schon anerkannten Leistungsfähigkeit.

Wohltätigkeitsfest. Das Paulinenschloßchen an der Paulinerstraße halbe gestern Abend wieder von frohem Sang und Klang. Die munteren Wesen einer rot befrachten Musikkapelle empfingen die zahlreichen Gäste; es galt die Unterhaltung des Vereins der Kinderhorten.

Spielen und Begleiten — wobei er sein musikalisches Geschick trefflich bewährte. Neben den anspruchsvollen Gesangsvorträgen eines musikalisch gebildeten Herrn der Gesellschaft waren es hauptsächlich die virtuosen Darbietungen des kleinen Geigers Erwin Gilbert, die wieder allgemeines Staunen wachriefen.

Walhalla-Theater. Derselbe vieraktige Operette „Mamzelle Nitouche“, die am Samstag zum erstenmal über die Bretter des Walhalla-Theaters ging, ist keine eigentliche Neuheit für Wiesbaden, denn sie kam sehr zeitig bei Hofmann im Residenz-Theater mit Marie Sigl in der Hauptpartie bereits zur häufigen und erfolgreichen Aufführung.

Auf Dernburgs Spuren. Im „Kolonialverein“ hielt am Samstagabend Herr Dr. Oskar Bongard, einer der Begleiter des Unterstaatssekretärs Dernburg auf dessen Orientierungsreisen in unsere Kolonien, einen Lichtbildervortrag über diese Reisen seiner Exzellenz.

Der Männergesangsverein „Silda“ gab im Turnvereinsaal sein 1. Konzert unter Leitung des Herrn Stilliger. Das Programm bot Chöre von Bruch und Hegar und Lieder im Volkston.

Ag. Oper, der mit ansprechender Tenorstimme und einer besonders rühmlichen Textaussprache die Arie des Madama's aus „Aida“ und einige Lieder vortrug.

Wiesbadener Lehrerverein. Zwei Ursachen waren es, die am Samstagabend einen besonders zahlreichen Besuch der Monatsversammlung veranlaßten: einmal der Vortrag des Herrn Professors Schmeil und zum anderen die Besprechung der neuen Befoldungsnovelle.

Hohes Alter. Wie ein eigener Drahtbericht aus Gießen uns meldet, ist dort heute der älteste Einwohner Gießens und der Umgegend, der Geometrer Georg Euler, der am 1. Oktober d. J. in verhältnismäßiger Frische und Gesundheit seinen 104. Geburtstag feierte, gestorben.

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden hat einen nicht weniger als 240 Seiten umfassenden gedruckten Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. April 1906 bis 30. Juni 1908 herausgegeben, der Mitteilungen enthält über die Organisation des Handwerks, d. h. über die Handwerkskammer selbst, sowie über Innungen und andere Korporationen (Statistisches und Wirklichkeit der Innungen und Vereine usw.).

Über 3000 Personen beschäftigten bis jetzt die Kanalanlagen in der Kaiser- und Wilhelmstraße und das Urteil der Besucher ist dahin zusammenzufassen, daß Wiesbaden mit seinen vorzüglichen sanitären Anlagen wohl schwerlich von anderen Städten übertroffen wird.

Missionsfest. Am gestrigen Sonntag fand hier das alljährliche Missionsfest, veranstaltet von den Freunden der Basler Mission, statt. Es wurde eröffnet durch einen Festgottesdienst in der Marktkirche, bei dem, von dem Bibelwort Saggai 2, 6 u. 7 ausgehend, Missionssekretär Pfarrer A. Stein aus Basel die Ansprache hielt.

als Redner auf. — Abends fand noch eine Nachfeier statt, bei welcher Pfarrer Zie m e n d o r f f, Pfarrer N u f e i n und Missionar Sp a i c h noch wertvolle Beiträge, teils aus der Missionsgeschichte, teils aus eigener Erfahrung im Missionsdienst gaben. Missionar Sp a i c h hat die Aufgabe, das Missionsinteresse zu pflegen und weitere Kreise speziell mit der Arbeit der Basler Mission bekannt zu machen. Seine Wohnung befindet sich Philippsbergstraße 29, 3.

— **Todesfall.** Der städtische Vermessungs-Inspektor B o r n h o f e n ist nach längerem Leiden gestern abend in seiner Wohnung in Sonnenberg gestorben. Der Verstorbene, der 1859 in Oberlahnstein geboren war, gehörte seit 1. Februar 1884 der städtischen Verwaltung an, nachdem er vorher als Landmesser bei dem Katasteramt zu Beckum, bei den Vorarbeiten zum Baue der Niederwaldbahn und bei den Waldvermessungen in Oberlahnstein und Braubach tätig gewesen ist. Hier entfaltete er vermög seines Fleißes, seiner gediegenen Kenntnisse und seines praktischen Sinnes eine sehr erfrischende Tätigkeit, bei der ihm auch eine genaue Ortskenntnis, die er sich nach und nach angeeignet, von großem Vorteil war. Durch die vollständige Neuvermessung der Gemarkung sowie seine Mitarbeit bei Festlegung der Bebauungs- und Straßenschnittpläne u. a. m. hat Bornhofen der Stadt Dienste von bleibendem Wert geleistet. Darum wird sein Name in der städtischen Verwaltung wie in weiteren Kreisen, die ihn auch als liebenswürdigen Menschen schätzen lernten, alle Zeit in Ehren bleiben.

— **Fremdenverkehr.** Zahl der bis 18. Oktober zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 64 468 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 108 281 Personen, Gesamtfrequenz: 172 749 Personen; Zugang in verfloßener Woche zu längerem Aufenthalt 984 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 1754 Personen, Gesamtfrequenz: 2738 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 65 452 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 110 095 Personen, Gesamtfrequenz: 175 487 Personen.

— **Doppelmord?** Dieses schreckliche Verbrechen soll in einem Hause der Dorfstraße verübt worden sein, und zwar an den Zwillingkindern des Bureauassistenten S z w i r b l i e s. Die Kinder wurden gestern morgen 8 Uhr, als die Mutter, da sie sich ganz gegen ihre Gewohnheit auffallend ruhig verhielt, noch ihnen sah, in ihrem Bettchen tot aufgefunden. Sie hatten beide Schaum vor dem Mund und waren bereits kalt. Noch in der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr hatten sie sich gemeldet, Frau S z w i r b l i e s brachte sie in die wärmere Küche und gab ihnen Milch, worauf sie wieder einschliefen. Der Verdacht, die 6 Wochen alten Kinder umgebracht zu haben, lenkte sich sofort auf eine Person, die in den letzten sechs Wochen, während deren Frau S z w i r b l i e s krank war, deren Haushalt beorgte, die etwa 35 Jahre alte, ledige, alleinstehende Näherin H e i l m a n n, die seit drei Jahren Dohrbemer Straße 88 wohnt. Sie ist mit der Familie S. durch die apokalyptische Gemeinde, der sie beide angehören, bekannt geworden. Am Donnerstag oder Freitag wurde sie, da sie überflüssig geworden war und ihr Benehmen, namentlich den Kindern gegenüber, den S.s auffiel, plötzlich entlassen. Bald danach bemerkte man an den Zwillingen einen starken Rückgang, sie wellten förmlich dahin. Dazu kommt denn, und das macht die Heilmann namentlich verdächtig, daß diese seitdem täglich zu einer in demselben Stock wohnenden Frau kam und sich erkundigte, ob die Zwillinge noch lebten. Gestern morgen um 1/10 Uhr kam sie direkt in die S z w i r b l i e s'sche Wohnung, riß ganz aufgeregt die Tür des Wohnzimmers auf und betrat, als sie dieses leer fand, das Schlafzimmer, wo sie von einem gerade anwesenden Schutzmann in Empfang genommen wurde. Sie erklärte zwar, sie wolle allein nach dem Revier gehen, wurde aber doch dahin abgeführt. Ob die Kinder an dem Genuß von Tee, den die Heilmann ihnen gegeben, und von dem nichts mehr vorgefunden wurde, oder infolge des Genußes der Milch gestorben sind, ob das eine oder andere Getränk vergiftet gewesen oder eine andere Todesursache vorliegt, muß erst durch die gerichtliche Sektion, die heute nachmittags oder morgen vorgenommen wird, festgestellt werden. Wenn die Heilmann wirklich das schreckliche Verbrechen bezangen und beide Kinder umgebracht hat, dann tat sie es, so wird vermutet, in einem Anfall von Geistesgehrtheit, denn Leute, die sie kennen, halten sie schon lange nicht für normal. Dazu kommt, daß eine Schwester von ihr seit sechs Jahren im Irrenhaus ist. Sie wurde in Untersuchungshaft genommen.

— **Unfall.** Dem 87 Jahre alten Professor Dr. Jur. Julius G r i m m von hier widersuhr gestern abend das Mißgeschick, daß er um 8 Uhr beim Überschreiten der Wilhelmstraße von einem Wagen der „Elektrischen“ umgestoßen wurde und eine Kopfverletzung davontrug. Die zu Hilfe gerufene Sanitätswache legte dem Verunglückten einen Notverband an und brachte ihn dann nach seiner Wohnung in der Mainzer Straße.

— **Ein bedauerlicher Unfall** traf am Samstagabend einen Mann, der von der Saalstraße aus in den Verbindungsweg zum Kochbrunnen eindringen wollte, jedoch ausreißte und zu Fall kam. Da er sich selbst nicht mehr zu erheben vermochte, nahmen sich hilfsbereite Passanten seiner an und verbrachten ihn in seine Wohnung an der Grabenstraße. Ein herbeigerufener Arzt stellte einen komplizierten N u ß e i ß b r u c h fest, dessen Heilung längere Zeit beanspruchen wird.

— **Rhein dampfschiffahrt Eblnische und Düsseldorfser Gesellschaft.** Die regelmäßigen Fahrten sind von morgen an eingestellt.

— **Zirkus Sarraiani.** Der plötzliche Wettersturz, der eine geradezu empfindliche Kälte brachte, hat — wie so

manchen — auch den Zirkus Sarraiani überrascht, so daß er an den beiden ersten Tagen seines hiesigen Gastspiels der Kälte machlos gegenüberstand. Nachdem nun die kalte Witterung einfiel, ließ sich die rührige Direktion des Zirkus Sarraiani in der Nacht von Samstag auf Sonntag durch die Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Fabrik für Zentralheizungen usw., eine komplette Dampfheizung in den Zirkus legen. In fünfzehntägiger unaußgebreiteter Arbeit gelang es den von den Schlossern und Schmieden des Zirkus unterstützten Monteuren der renommierten Firma, die Heizungsanlage bis zur Sonntagnachmittags-Vorstellung zu vollenden. Sämtliche Besucher des Zirkus, die sich zum großen Teil bis über die Ohren in Lächer und Pelze eingehüllt hatten, waren natürlich vollkommen überreicht und über die angenehme Wärme im Zirkus höchlich erfreut. Die Stimmung in dem beidemale total ausverkauften Niefenraum war daher eine durchaus animierte und sämtliche Darbietungen des glanzvollen Programms fanden verdiente Würdigung und regsten Beifall. Ein Besuch des Zirkus kann namentlich selbst empfindlichen Personen angeraten werden.

— **Obstmarkt in Frankfurt a. M.** Die reiche Obsterte dieses Jahres veranlaßt die Zentralstelle für Obstverwertung und das Obstmarkt-Komitee in Frankfurt a. M., in diesem Jahre einen dritten Obstmarkt abzuhalten, auf dem besonders billiges Wirtschaftsobst zum Verkauf gestellt werden soll. Auch dieser dritte Markt wird wieder im früheren Sendeberrischen Museum, Reichstraße 59 zu Frankfurt am Main, abgehalten, und zwar Mittwoch, den 28. Oktober, von 10 Uhr vormittags an. Dorthin sind auch die Proben am Tage vorher zu schicken.

— **Hofpräsidat.** Regierungsrat Jean Burkard, Mühlstraße 9, der kürzlich auf der hiesigen Kochkunst-Ausstellung die goldene Medaille erhielt, wurde zum Hoflieferanten des Kaisers und Königs ernannt, eine Auszeichnung, die vor ihm sein Vater, von dem er das Geschäft übernommen, 25 Jahre befaß.

— **Besuchswesfel.** Das den Herren Lachmann und K e p p n e r gehörige Grundstück Gartenstraße 16 ging in den Besitz des Herrn Dr. med. W a l z e r über. Dr. Walzer beabsichtigt, ein ärztlich geleitetes Krankenhaus in dem für solche Zwecke erbauten Hause zu errichten.

— **Kleine Notizen.** Beim geistigen Unterhaltungsabend im Paulinensiedchen wurde unter anderem auch c o f f e i n f r e i e r K a f f e e „S a g“ herumergebracht, welcher von der Firma Emil H e e s, vormals S. Ader, geliefert war, die den Verkauf für Wiesbaden und Umgebung beist. — Wir machen nochmals auf das heute abend 8 Uhr in der Loge Wald städtische Konzert des Königl. Kammermusikers Alois Heidler aufmerksam.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** In der am Mittwoch, den 28. d. M., stattfindenden Aufführung der Oper „L a n n h a u s e r“ wird Frau Leffler-Burkard die Elisabeth, Herr Kästlich den Taubhäuser, Herr Braun den Landgrafen, Herr Heise-Winkel den Wolfram, Herr Friedrich den Walter und Herr Engelmann den Vicrolf singen. Als Venus gastiert Frau Erna Denera vom königlichen Opernhaus zu Berlin.

* **Der Felle-Verein Wiesbaden** hielt am 24. d. M. seinen ersten Vortragsabend. Die Beteiligung war sehr lebhaft. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Pfarrer a. D. G. H a b e, einen kurzen Überblick über die Gründung des Vereins gab, erstellte er Herrn D r e h l e r das Wort zu seinem Vortrag über „Die Ernährung der Menschheit und Felles Heilweise“, in welchem er mit Sachkenntnis und an der Hand von Beispielen darlegte, daß Krankheit nur das Produkt verkehrter naturwidriger Lebens- und Heilweise ist und daß nur in der Rückkehr zur Natur, wie sie durch Lehre und praktische Erfolge der Heilweise des Herrn Pastor Felle dokumentiert sei, ein Weg zum Besseren zu finden sei. Die Veranstaltung sollte dem Redner Beifall und nach einem kurzen Schlusswort durch den Vorsitzenden wurde die Versammlung geschlossen.

* **Verein Frauenbildung — Frauenstudium.** Mittwoch, den 28. Oktober, nachmittags 5 Uhr, findet Orantenstraße 16, 1, die nächste Vereinsstunde statt, in welcher Fräulein E l a H a g e m a n n den Vortrag übernehmen hat. Das Thema lautet: „Warum fordert die moderne Frau Anteil am öffentlichen Leben?“ Gäste sind stets willkommen.

Rassanische Nachrichten.

a. **Wilsbachen, 24. Oktober.** Die Wiederwahl des Bürgermeisters Sebastian hat die landräthliche Behauptung gefunden.

c. **Döhr, 24. Oktober.** Auf dem hiesigen Spielplatz für Gesundheitspflege, dem Spielplatz für die Spielvereini-gung der Lehrer und Lehrerinnen, fand die Vorführung einer ganzen Anzahl Spiele, z. B. Lauf-Ball- und Siegspiele, statt, zu welcher als Vertreter der Regierung Herr Regierungsrat und Schulrat Bö l l e r -Wiesbaden, als Vertreter des Kreises Herr Landrat A c h e n b a c h, sowie verschiedene Mitglieder vom Kreis-Ausschuss und Lehrer und Lehrerinnen erschienen waren. Vertreter waren von hier vier Klassen, von Nied zwei und von Griesheim drei Klassen. Die vorgeführten Spiele fanden den größten Beifall. Zum Schluss dankte Herr Landrat Achenbach für die eifrige Pflege der Spiele und wies auf die Bedeutung derselben für die Gesundheit der Jugend hin.

e. **Griesheim, 24. Oktober.** Die Behauptung des Herrn Lehrers K n u s h von Gaden (Wetterwald), welche von Reg. Regierung verurteilt worden war, ist jetzt vom Minister eingetroffen. Herr Knusch tritt seinen Dienst erst den 1. April nächsten Jahr an. Die Meldung, Herr Hauptlehrer S c h r e i n e r von Nied sei nach Fulda versetzt, beruht auf einem Irrtum. Nicht Herr Schreiner, sondern dessen Sohn ist als Oberlehrer ans Gymnasium nach Fulda versetzt.

u. **Schwannheim, 24. Oktober.** Die beiden Schulen an der Haupt- und Mainstraße genügen nicht mehr. Letztere soll daher durch einen Mittelbau mit 8 und einem Seitenbau mit 6 Klassen erweitert werden. — Die 18. L e h r e r s t e l l e, die erst am 1. April 1909 zur Besetzung kommen soll, soll laut Antrag der Regierung vorläufig durch eine Lehrerin versehen werden; die Gemeindevertretung konnte sich mit diesem Antrage nicht befassen. — Ein Antrag der Lehrer auf Übernahme der S a f t p f l i c h t v e r r i c h t u n g wurde seitens der Gemeinde abgelehnt.

3. **Gshorn, 24. Oktober.** Der bei dem Landwirt M. 2. Daß beschäftigte 23jährige Arbeiter Gottlieb M a u l aus Gerode i. W. geriet in die Dreifachmaschine und erlitt anher einen Schädelbruch eine vollständige Zermalmung des rechten Unterarmes. Der Mann kam ins Krankenhaus; man hofft, ihn trotz der schweren Verletzungen am Leben zu erhalten.

no. **Sasselbach, 24. Oktober.** Unsere Gemeinde baut eine Wasserleitung. Die Kosten betragen über 30 000 M. Kalkulationsblätter können von der dortigen Bürgermeisterei bezogen werden. Angebote sind bis zum Montag, den 2. November, einzureichen.

no. **Kastätten, 24. Oktober.** Eine glückliche G e m e i n d e ist die benachbarte Gemeinde Berg. Diefelbe erleidet keine Gemeindefeuer, jeder Bürger erhält noch all-jährlich ein Maister Holz und hundert Wellen aus dem Gemeindepalce. Die Gemeinde, welche zum Schulverbande Marienfelds gehört, hat jetzt beschlossen, aus diesem Verbande auszuscheiden und schon im nächsten Jahre ein eigenes Schulhaus zu bauen. — In Geisig war die Amtsperiode des Bürgermeisters C h r i s t, welcher 26 Jahre dies Amt befaß, abgelaufen. Bei der vorgestern vorgenommenen Neuwahl wurde der Landwirt Karl A l b e r t i mit Zweidrittelmehrheit zum Ortsbürgermeister gewählt. — Die Vorarbeiten für den Bau der Landstraße Geisig-Deffshofen sind im Gange. Der Unternehmer Stein von Arzbach läßt gegenwärtig die Kanalisation der Geisiger Ortstraßen ausführen.

i. **Limburg, 24. Oktober.** Der Kaufmann R. von hier hat sich in einem Anfall von Geistesstörung eine schwere Schußverletzung am Kopfe beigebracht. Er liegt hoffnungslos darnieder.

hn. **Weilburg, 24. Oktober.** Auf der Grube „Heide“ wurde der Bergmann C. C r o m m aus Eubach von einem Förderzug eingeklemmt und schwer verletzt.

R. **Weserburg, 25. Oktober.** Gestern mittag fuhr der um 12 Uhr 3 Min. einlaufende Personenzug von Herborn in unserer Station verschiedenen Güterwagen, welche über die Modstation hinausstanden, in die Seite und warf zwei Wagen aus dem Geleise. Der Maschinensführer sowie drei Passagiere wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist gering. Der Verkehr wird vollständig aufrecht erhalten. Durch die Geistesgegenwart des Maschinensführers, der im letzten Augenblick die Bremse arbeiten ließ, wurde vielleicht ein größeres Unglück verhütet.

Aus der Umgebuua.

— **Frankfurt, 25. Oktober.** Am Samstagnachmittag gegen 6 Uhr wurde die Inhaberin eines Weinrestaurants, Ede Bergerrath und Rauerweg, Melanie Kuberic, von einem Manne, mit dem sie in der Wirtschaft in Streit geraten war, durch einen Weilschieß schwer verletzt. Als auf ihr Differenzen Leute kamen, ging der Täter zu ihnen, stellte sich unbeteiligt und sagte: „Ich werde einen Schutzmann holen“. Es gelang ihm, unerkannt zu entkommen. Die Schwerverletzte wurde ins Heiliggeisthospital gebracht. Sie schwebt noch in Lebensgefahr.

?? **Mainz, 25. Oktober.** Der heutige Verkehrs-tag, diese mit so gutem Erfolg hierher verpflanzte Einrichtung aus dem niederrheinischen Industriegebiet, verlief auch diesmal wieder zur vollen Zufriedenheit unserer Geschäftsinhaber. Gegen 7 Uhr erreichte das Leben auf den Hauptstraßen der Stadt seinen Höhepunkt, aber nun auch — ratsch, ratsch — fielen die Volläden, einer nach dem anderen, herunter, und die Ernte für die Wirtschaften, Konditoreien und Theater nahm ihren Anfang. — Böse Gaben zerfielen die bei den Ausgrabungen an der ehemaligen St. Albanskirche bloßgelegten Stein-särg e und zertrümmten die darin enthaltenen Menschenknochen in alle Winde, wahrscheinlich frühere Bischöfe und Ritter. — Die Elektrizitätssteuer würde auf Mainz die Wirkung haben, daß es bei Annahme des Pseuichariß für die Kilowattstunde Elektrizität oder den Kubikmeter Gas 100- bis 180 000 M. würde p. a. bezahlen müssen.

!! **Boppard a. Rh., 26. Oktober.** Der in einem hiesigen Hotel ganz unerwartet verhaftete Dr. Wind-scheidt, Notar aus Düsseldorf, hat sich abends noch im Gerichtsgefängnis, wohin er zur Vernehmung gebracht worden war, erschossen.

Vermischtes.

Die Kälte.

In Paris hat die Kälte in der Samstagnacht mehrere Opfer gefordert. — Auch im Departement Nord herrscht seit zwei Tagen strenger Frost, dem Schneefall gefolgt ist.

Auch aus dem Osten Deutschlands liegen ähnliche Meldungen vor. So sind in der vergangenen Woche in der Provinz Posen fünf, in der Provinz Schlesien vier Personen erfroren aufgefunden wurden.

* **Zum Eisenbahnunglück bei Hochzell.** Expeditor Weber, der in der Nacht der Augsburgger Bahn-katastrophe Dienst hatte, wurde nach der Angsb. Abend-ztg. vom Amte suspendiert, ebenso Turmwächter Knoll. Nach den vorläufigen Schätzungen beziffert sich der Materialschaden des Eisenbahnunglücks auf rund eine Million. Über die Ursache des Unglücks veranlagt, der Güterzug sei mit Verspätung in Hochzell eingetroffen; er sollte das Geleise für den Eilzug freimachen und deshalb auf das Überholungsgeleise gefahren werden. Dieses Manöver verunglückte, infolgedessen war der Zusammenstoß unvermeidlich. Zur Zeit der Katastrophe herrschte dichter Nebel.

* **Ein Unglück auf einmal.** Als gestern früh 8 Uhr der Berliner D-Zug Nr. 33 Berlin-Mailand in Stuttgart einlief, versagte die Bremse. Die zweite Lokomotive kam auf der Drehscheibe zum Stehen, während die erste Lokomotive darüber hinaus in das Bahnhofgebäude lief und die Wand zu dem dort befindlichen Postbureau durchstieß. Es wurde niemand verletzt, der Materialschaden aber ist bedeutend. Von dem Lokomotivpersona! war der Heizer abgesprungen, während der Führer auf seinem Posten blieb und mit der Maschine in das Gebäude hinein-fuhr, ohne verletzt zu werden. Derselbe D-Zug hatte auf der Weiterfahrt einen zweiten Betriebsunfall. In-folge eines Signalfehlers fuhr, wie der „Schwäbische Merkur“ berichtet, bei der Station Stuttgart-Verbahn-hof die Schiebelokomotive auf den Zug derart auf, daß der Gepäckwagen entgleiste. Der direkte Wagen nach Järlch wurde beschädigt. Beide Wagen mußten zurück-gelassen werden. Der Speisewagen, in dem Geschirr zer-trümmert wurde, konnte mitgeführt werden, aber der Wirtschaftsbetrieb wurde eingestellt. Mit erheblicher Ver-spätung setzte der Zug seine Reise fort. Personen wurden auch bei dem zweiten Unfall nicht verletzt.

Kleine Chronik.

Von einem Einbrecher erschossen. Ein Dieb, der in einen Juwelierladen in New York drang und von dem Geschäftsinhaber auf frischer Tat ertappt wurde, erschloß diesen und verletzte die Frau des Geschäftsinhabers durch Dolchstiche schwer.

Eine Bureau-Ausstellung. In Gegenwart einer zahlreich geladenen Gesellschaft wurde in Berlin die zweite Bureau-Ausstellung in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten eröffnet.

Mit dem Luftballon verschollen. Ein vor 8 Tagen mit zwei Personen von Buenos-Aires aufgestiegener Luftballon ist spurlos verschwunden. Man befürchtet, daß er auf dem Atlantischen Ozean verunglückt ist.

Auf der Straße erschossen. Aus Warschau wird gemeldet: Als gestern Sonntagnachmittag der Ingenieur

Majewski mit seiner Frau aus der Kirche nach seiner Wohnung zurückkehrte, wurde er von zwei jungen Leuten durch Pistolenkugeln in den Kopf getötet.

Zwei Städte vom Orkan zerstört. Nachrichten aus Nicaragua zufolge ist von dem vor einigen Tagen dort herrschenden Orkan die ganze Küste von Pearl Coast bis zum Kap Graciaru verwüstet worden.

Sport.

* Baden. Am Samstag, den 31. d. M., wird der Wiesbadener Hockeyklub 1907 auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße der Hockeyabteilung des Fußballklubs Frankfurt, der besten Süddeutschen Mannschaft, entgegenzutreten.

w. Amerikanische Autowettfahrt. In der jährlichen Automobilwettfahrt um den Vanderbiltbecher in Long Island, die in Gegenwart von 250 000 Zuschauern über die Strecke von 258 englische Meilen stattfand, siegte der Amerikaner Robertson in 240 Minuten 48 1/2 Sekunden; William Vanderbilt deutscher Mercedeswagen, von dem Deutschen Lüttgen gefahren, wurde dritter.

Luftschiffe und Aeroplane.

Ein dritter Aufstieg des Zeppelin I.

Friedrichshafen, 26. Oktober. (Eigener Drahtber.) Graf Zeppelin, der gestern, Sonntag, morgen von Berlin hier wieder eingetroffen war, ist um 11 Uhr 15 Min. mit seinem Luftschiff glatt aufgestiegen und landeinwärts gefahren. Um 11 1/2 Uhr kam das Luftschiff über den Bahnhof und flog dem Hafen zu.

Friedrichshafen, 26. Oktober. (Eigener Drahtber.) Das Luftschiff fuhr in prachtvoller Fahrt über den See in der Richtung nach Konstanz das schweizerische Ufer entlang. Von da ging die Fahrt wieder nach Mangelzell zu, wo nach einigen Kreuzungen über Land der Abstieg um 12 1/2 Uhr glatt erfolgte.

w. Friedrichshafen, 26. Oktober. Nach dem Schwab. Messur sind gestern nachmittag die Reichskommissare Geheimrat Lewald und Geheimrat Hergesell zu den bevorstehenden Aufstiegen angelangt.

Das Gesamtergebnis der Zeppelin-Expedition.

Stuttgart, 26. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Zeppelin-Sammlung der „Allgemeinen Rentenanstalt“ ist abgeschlossen. Das Gesamtergebnis beträgt 5 513 336 M.

w. Lemane, 24. Oktober. Wilbur Wright unternahm vier Flüge, drei davon in Begleitung von je einem Passagier. Die Flugdauer betrug drei Minuten und 20 Sekunden, vier, sieben und drei Minuten.

Lezte Nachrichten.

Die Orientreise.

hd. Agram, 26. Oktober. Unter dem Verdacht des Hochverrats durch Beteiligung an der großserbischen Propaganda wurden der Kaufmann Kalafatisch, der Geistliche Mutrow und der Lehrer Bukulitsch verhaftet.

Eine neue deutsch-offizielle Auslassung zur Orientreise.

w. Köln, 26. Oktober. Eine Berliner Zuschrift der „Cölnischen Zeitung“ vom 24. d. M. wiederholt die Richtlinien, die für Deutschland bezüglich seiner Politik in den Balkanwirren maßgebend sind. Es ist falsch, daß Deutschland ein grundsätzlicher Gegner der Konferenz sei, es ist vielmehr gegebener Falles bereit, an der Konferenz sich zu beteiligen, allerdings nur unter einigen Voraussetzungen.

Russische Truppen überschreiten die persische Grenze.

w. Köln, 26. Oktober. Der „Cölnischen Zeitung“ wird aus Konstantinopel vom 25. gemeldet: Im Einverständnis mit England überschreiten heute russische Truppen die persische Grenze und besetzen Tābris 100 Kilometer von der Grenze. Die Türkei verzichtet auf die beabsichtigte Mitwirkung bei der Besetzung des Gebietes westlich von Tābris.

Depeschenbureau Serold.

Karlsruhe, 26. Oktober. Der Kaiser kommt Anfang November zur Fuchsjagd nach Donaueschingen zum Besuche des Fürsten Fürstenberg. Ein Besuch beim Grafen Zeppelin steht alsdann in sicherer Aussicht.

Rom, 26. Oktober. In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Marineminister werde 200 Millionen Lire für den Bau von vier großen Schlachtschiffen, sowie zur Ergänzung der Torpedo-Flotille verlangen.

Paris, 26. Oktober. Die Zahl der ausländigen Grubenarbeiter in Paris, Departement Pas de Calais, beläuft sich bereits auf 1800. Die Auswanderungsbewegung greift schnell um sich.

w. Köln, 26. Oktober. Kommerzienrat Theodor von Guillaume, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Aktien-Gesellschaft, Radmeyer-Werke in Rühlheim a. Rh., stiftete der Cölnischen Zeitung zufolge, anlässlich des 25jährigen Jubiläums seiner Geschäftstätigkeit 200 000 M. zu den Wohltätigkeitsanstalten der Firma.

w. Paris, 26. Oktober. In Lille brach gestern Abend in einem kinematographischen Theater während einer Kinderdarstellung infolge eines im Apparat entstandenen Brandes ein großer Brand aus. Zahlreiche Kinder wurden verletzt.

w. Paris, 26. Oktober. Eine heute nacht aus London eingetroffene Meldung besagt, daß in dem Besinden des französischen Kurien-Kardinals und Akademikers Matthieu, der vor etwa 6 Wochen zur Teilnahme am Eucharistischen Kongress in London eingetroffen war, und sich dabei einer Steinoperation unterziehen mußte, eine derartige Verschlimmerung eingetreten sei, daß die Ärzte jede Hoffnung auf Wiederherstellung aufgegeben hätten.

hd. Madrid, 26. Oktober. Eine furchtbare Tragödie hat sich im Personenzug Santa Maria-Jerez ereignet, in dem zwei Gendarmen drei Banditen transportierten. Als ihnen während der Essenspause die Handschellen abgenommen wurden, fielen diese plötzlich über die Gendarmen her, entrißen ihnen die Seitengewehre und erschlugen sie damit. Die Waufergewehre und Patronen nahmen sie mit sich. Aus Furcht sprang ein mitfahrender Passagier aus dem Abteil und verletzte sich schwer. Seine Frau wurde von den Verbrechern mit dem Tode bedroht. Diese fielen in Ohnmacht. Auf diese Weise wurde das Verbrechen erst nach der Ankunft des Zuges in Jerez entdeckt. Die Banditen überließen inzwischen ein Gefäß, wo sie Lebensmittel, Geld und Pferde raubten und erreichten die Sierra Gibraltaro. Sie werden von Gendarmen-Posten aller benachbarten Ort verfolgt, und Kavallerie ist zu ihrer Verfolgung aus Jerez aufgegeben worden. Bei Vornos fand zwischen ihnen und den Nischen ein kurzes Gefecht statt, worauf die Banditen weiter flohen. Die Bevölkerung ist wegen des Vorfalles sehr beunruhigt.

Lezte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Sa., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 26. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 198.50, Diskontokontomodis 176.80, Dresdner Bank 145, Deutsche Bank 238.25, Handelsbank 168.40 bis 167, Staatsbahn 146.00, Lombarden 22.00, Baltimore und Ohio 99.10, Seltensirichen 186.25, Bochumer 220, Harpener 200, Norddeutscher Lloyd 83.25, Hamburg-Amerika-Paket 105.50, Avros Ruffen 82.25, Wädnig 176.50. Wiener Börse, 26. Oktober. Oesterreichische Kredit-Aktien 631.50, Staatsbahn-Aktien 684.50, Lombarden 119.50, Marknoten 117.35.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amfl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 26. Oktober 1908.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns for animal types (Cattle, Pigs, etc.), slaughter weight, and live weight. Includes sub-sections for 'Aultrieb' and 'Kälber'.

Geschäft: Ochsen gedrückt, Ueberstand erheblich; Kleinvieh gut; Bullen und Kälber gut; Ueberstand keiner; Schafe und Schweine schloppend, Ueberstand unbedeutend.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen vom 26. Oktober. 1. der Dienststelle Frankfurt a. M. (Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins) Morgen trübe, Neigung zu Niederschlägen, Temperatur unverändert.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

Table with columns for date (24. October, 25. October), time (7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends), and various meteorological measurements like Barometer, Thermometer, Humidity, etc.

Table for Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾) showing times for October 27th.

Geschäftliches. Zu Familienfestlichkeiten, Gesellschaften usw. empfehle ich reines Münchener, Pilsener, Kambacher u. Gernsheim Bier in den mit Eiskühlvorrichtung versehenen Bier-Automaten; dieselben Biers auch in Flaschen.

Geschäfts-Anzeigen müssen nicht nur in ihrer Abfassung klar und übersichtlich erscheinen, sondern sie den Leser leicht orientieren, sie müssen auch in typographischer Hinsicht durch verständnisvolle Anordnung des Satzes und moderne neue Schriften, kurz durch geschmackvolle anziehend ausgestattet sein.

Altmünster Steinbrennerei

Flaschenbier der Altmünster-Bräuerei Mainz

ZU BEZIEHEN IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

Blumentische

K131
Blumenkrippen
Blumenkasten
Blumenständer
in grösster Auswahl.
Conrad Krell,
Langgasse 14.
Ecke Schützenhofstrasse.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommerprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der von **Clement & Späth**. Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. der Verf.-Handlung von 1234
H. Sulzbach, Bärenstrasse 4.

Schnizers Geldschränke,
in Qualität u. Konstruktion unübertroffen!
Verkauf zu Fabrikpreisen!
Musterlager: Bismarckring 9, Wiesbaden.

Küchenlampen von Mf. —.50 an.
Öfischlampen von Mf. 3.— an.
Hand- und Wagenlatern. billigt. 1194
Franz Flössner, Werkstr. 6.

Tag und Nacht gleichmässig erwärmte Räume erreicht man bei geringstem Brennstoff-Verbrauch durch **Winters Oefen „Patent-Germanen“.**

Neueste Modelle.
Garantie für beste Heizwirkung.
In reicher Auswahl stets vorrätig bei **Jac. Fröderl, Friedrionstr. 12. IV180**
Karl Waldschmidt, Dotzheimerstr. 39.

10 Prozent
Rabatt
auf sämtliche Schuhwaren
während des Umbaues.
Einzelne Paare zu und unter Einkaufspreis. Nur prima Qualität in **Winter- und Arbeitsschuhen** für Landleute und Kinder mit und ohne Nägel. 1341
Schuhwaren-Haus F. Kentrup,
Michelsberg 1.

Neu für Wiesbaden.
1 Std. Bahnfahrt nach Hamm (Rheinlaff.).
Spez.-Kohrmöbel-Fabrikation.
Warte Reuheiten, nirgends am Plage:
Korbmöbel, Kesseln, Veranda, Korridore. Preise ohne Bademiete.
Beratungen Sie per Karte meinen direktem Besuch.
Kunstgewerbli. Werkstatt von **Val. Elvesser, Hamm, Rheinlaff.**

100 Herren-Umhang-
Bänder, nur gute Ware, in allen Größen (**Gelegenheitskauf**), früherer Preis Mf. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat reicht.
Ansehen gestattet. **1. Stock, Schwalbacherstrasse 30, Altesseite.**

Beethoven-Conservatorium,
Friedrichstrasse 48, III u. IV.
Direktor: **Hans Georg Gerhard.** 1052

Inhaber: **M. Stillger, Wilh. Stillger**
Wiesbaden, Häfnergasse 16.
Telephon 2082. Gegr. 1853

Kristall, Porzellan, Steingut,
Ausstattungs-Magazin für **Hotels, Pens., Restaurants.**
Spezialität: Brautausstattungen.
Niederlage der Fabrikate von **Villeroy & Boch** und anderer erstklassiger Fabrikate.
Vertreter d. Porzellanfabr. Weiden.
Spezialität: Dekor. Hotelgeschirre, 800 Arbeiter. Prima Referenzen.
Versand nach allen Orten. 1073

Koffer und Reiseartikel.
Krankensmöbel.
Verkauf u. Miete.
Auch Bettische und Zimmer-Stofstoffs teilmweise.
L. Mehner,
Fehbergasse 3, Gth.
Tel. 8229. Repar. prompt und billig.

KÖNIGL. FACHINGEN

Tafel- und Gesundheitswasser.

(R. 7. 5880 Pa.) P. 16

Tischweine
p. Fl. ohne Glas v. M. —.55 an.
Wilhelm Hirsch,
Weinhandlung,
Fleichstrasse 13, Telephon 868.
1234

Grösste Leistungsfähigkeit
Anfertigung feiner Herren-Moden
nach Mass.
Ernst Neisser,
Wiesbaden, Kirchstrasse 23.
Telephon 274.

Hüte,
einige 100 Stück moderne Muster für den halben Preis, zurückgesetzte von 20 Pf. an. Dübich garnieren v. 25 Pf. an. Grösste Auswahl wunderhübscher **Sandarbeiten**, leicht zu arbeiten, fertige von 3 Pf. an im **Sandarbeitgeschäft Goldgasse 2** (nicht an der Häfnergasse).

Korpulenz
(Fettlosigkeit) und die damit verbundenen Unzuträglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Bernstörung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter **Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“**
Zu beziehen: 1084
Nur Feinripp-Haus,
59 Rheinstrasse 59.

Unterzeuge:
Unterjacken u. Hosen, Normalhemden, Leibhosen. 1370
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Fortschritt Normalfassung

erhalten gesunde
und heilen kranke Füße.

Preis **Mk. 20.—**.

Extra-Massanfertigung
Mk. 1.50 mehr.

Auch für den
empfindlichsten Fuss
passend.



Versand
nach
auswärts

Alleinverkauf

Neustadt's Schuhhaus,

Wiesbaden, Langgasse 9.

Berlin, Potsdamerstrasse 46 und Tauentzienstrasse 13.

1873

Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5.

Grösste Auswahl in Costumes, Blusen, Röcken
in geschmackvoller Ausführung zu bekannt billigsten Preisen.

Neuheiten in Golf-Jacken und Paletots

feinste Schweizer Handarbeit
..... Maschinenstrickerei.
Englische und amerikanische
Sportjacken und Sweaters.

Allergrösste Auswahl
... nur besserer Qualitäten.

IV 123

Franz Schirg, Hoflieferant,
Webergasse 1 im Hotel Nassau.



= Strickgame =

unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit,
das Lot zu 4 5 7 9 10 Pf.
das Pfd. 2.— 2.10 3.30 3.80 4.30 4.80

in vielen Farben und Stärken vorrätig.

Rockwolle
das Lot zu 8 und 9 Pf.

Phönixwolle
gegen Eingehen imprägniert.

Socken- und Beinlängen
in grösster Auswahl. K57



L. SCHWENCK
Mühlgasse 11-13

Norddeutsche Eier-Kartoffeln

(Erfolg für Thüringer) heute eingetroffen per Bentner 3.25 frei Haus.

Carl Kirchner, Rheingauerstrasse 2.
Telephon 479.

Mandelkleie.

Meine **Glycerin-Mandelkleie** ist ein vorzügliches
Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Ver-
hinderung des Aufspringens derselben. Jede Seife, auch die
beste, entzieht der Haut einen Teil ihres natürlichen Fett-
gehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt.
Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes
Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, so-
wohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut
und ist wegen ihrer milden und wohltätigen Wirkung, nament-
lich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr
zu empfehlen.

Sand-Mandelkleie.

Meine **Sand-Mandelkleie** ist ein bewährtes und an-
genehmes Mittel zur Verschönerung der Haut, zur Erlangung
eines reinen Teints und einer gesunden frischen Gesichtsfarbe.
Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswert zur Ent-
fernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen,
Hitzblättchen, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0.40 u. 0.75 Mk.
3 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik
feiner Parfümerien,
Lager deutscher, englischer u. franz. Spezialitäten,
sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt
und Elfenbein.

Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher Nr. 3007.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
— Ausführliche Preislisten kostenlos. —

K165

Tancre's Nebulor-Inhalatorium

Tannusstr. 57. gegenüber der Röderstr. (8-1, 3-6). Beste Heilerfolge bei akuten und chronischen Katarrhen der
Atmungsorgane. Prospekte kostenfrei. **Fragen Sie Ihren Arzt!** 1233



Pfeildreieck-Seifen

mit patent. Apparaten eigener Konstruktion, die sich
Wetraf erworben haben, unter ständiger chem.
Kontrolle aus den reinsten Pflanzenfetten
hergestellt, sind von besonderer
Härte und deshalb äusserst
sparsam im Ver-
brauch.

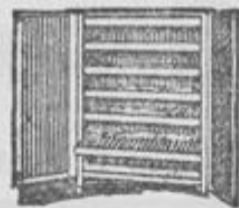
Frei
von Schärfe,
garantiert rein und
bei höchster Reinigungs-
kraft nicht teurer wie jede
andere gute Seife.

(Fa 2420) F 144

Keine
Gratisbeigabe,
dafür volles Ge-
wicht u. beste Quali-
tät. Ueberall erhältlich.
Fabrikant:

August Jacoby, Darmstadt.

Obstschränke



in allen Grössen
billigst. IV 171

Erich Stephan,
Kl. Burgstrasse,
Ecke Hiltnerstrasse.

Tapeten- und Linoleum- Reste,

um zu räumen, zu u. unter Kosten-
preisen. 1064

Julius Bernstein,
Richtersberg 6.



Treppen- leitern

in allen Grössen,
solid und stark
gearbeitet,
von Mk. 5.50 an
empfiehlt
Frau Flössner,
Bellerstr. 6.
1184

Nur bis Ende Oktober.

Eine Partie ganz feine, trüb gewordene **Nadapolstickereien**,
sowie eine Partie einzelne Stücke auf Doppelstoff mit **20 0/0**.
Schweizer Stickerei-Manufaktur W. Kussmaul,
Rheinstrasse 35.

Vorzugs-Preise

für
Normal-Hemden, -Hosen u. -Jacken,
gestrickte Herren- und Damen-Westen,
warme Herren-, Damen- u. Kinder-Hemden, Strümpfe, Socken etc.,
weisse und farbige Biber-Wäsche jeder Art
aussergewöhnlich billig.

Herren - Normalhemden

in allen Grössen, solide
Ware, Stück 3.50, 3,
2.50, 2, 1.80, 1.40 **95 Pf.**

Herren- u. Damen-Unterjacken

in allen Grössen und
Fassons, St. 2.50, 1.70,
1.20, 1.—, **75 Pf.**

Gestrickte Herren- und Knaben-Westen

in allen Farben und
Qualitäten, Stück 5, 4.50,
4, 3, 2, **125 Mk.**

Warme Herren-Socken,

sehr zu empfehlen,
Paar **45 Pf.**

Betttücher, Bettkulten, Steppdecken,
Pelze, Chenille-Tücher, Umschlagtücher etc.
in grösster Auswahl **enorm billig.**

Guggenheim & Marx, Marktstr.
14.

Rabatt-Marken.

K 33

Ausserordentlich preiswerte

Herbst- und Wintermäntel

sind neu eingegangen.

J. Hertz, Langgasse 20.

K 151

Zu was dient Knorr-Sos?

Um ohne Fleisch gute Suppen zu kochen,
Um Saucen jeder Art zu strecken,
Um den Speisen den letzten Schliff zu geben.

1 Fischflasche
nur 20 Pf.

Zu haben in den hiesigen Kolonialwaren- und
Delikatessen-Geschäften.

V 1205

Ceylon Wedda Kakao Soma
Chokolade

Tee-Schmidt

F 90

D. u. Oe. Alpen-Verein.

Donnerstag, den 29. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,
in der Aula der Stadt. Höh. Mädchenschule:

Lichtbildervortrag

des Herrn Dr. med. G. Böttcher

über:

Die Höhenwege im Allgäu u. eine Höfatstraversierung.

Der Ausschuss.

F 395

Unsere wöchentlich erscheinenden

Börsenberichte

mit Prämien-Offerten werden Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger.

10006

Hauptversammlung des Vereins für das Deutschtum im Auslande

(Allgemeiner Deutscher Schulverein)
am **Wittwoch, den 29. Oktober,**
abends 6 1/2 Uhr, im Klubzimmer der
„Wartburg“, Schwalbacherstraße.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Hauptversammlung
in Konstanz.
2. Rechnungsablage.
3. Erledigung der Unterstützungsge-
suche.
4. Verschiedenes.
5. Vorstandswahl.

Zu dieser Versammlung werden sämt-
liche Mitglieder ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Erkels

Schneeweiss

gibt 1908

Blendend weisse Wäsche
Ohne Arbeit — Ohne Bleiche!
Garantiert unschädlich.

Gustav Erkel,
C. W. Poths Nachf.,
Seifenfabrik, Langgasse 19.

Prima Winterkartoffeln Bentner
2,75 Mf. Dohdeimerstr. 24, 1.

Nach Blutverlusten,

sowie nach schweren, besonders fieberhaften Erkrank-
ungen, leistet die rühmlichst bekannte

Eisern-Somatose

neu, in flüssiger Form, die vortrefflichsten Dienste.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

(B. Z. 27679) P 11

Somatose erhältlich in der Taunus-Apotheke. 180



Gg. Otto Rus, C. Theod. Wagner'schen
Uhrengeschäftes,
Mühlgasse 17. Tel. 3772

bringt sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Uhren

in empfehlende Erinnerung. 1899

Handarbeiten.

Entzückende Auswahl in vorgezeichneten, angefangenen und fertigen Arbeiten:

Madeira-Arbeiten, Hohlbaum-Arbeiten, Smyrna-Arbeiten, Nordische Arbeiten,
Kelim-Arbeiten, Kartonnage-Stickerien, Gobelin-Arbeiten, Sudan-Arbeiten.

M. Schneider.

N 107

Aparte Neuheiten

In- und ausländische Erzeugnisse.

Seiden-Bazar S. Mathias & Co.

Herzogl. Sächs. Hoflieferant.

Eckhaus Weber- und Spiegelgasse.

10155

halbfertiger Rohen,
Rüschen - Gürtel - Scharpes - Jabots,
Straussfeder-Boas,
Gürtelbänder - Gürtelschliessern.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 26. Oktober.
Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.

- Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre „Nachklänge von Ossian“ von N. W. Gade.
 2. Valse in Es-dur von A. Rubinstein.
 3. Air von J. S. Bach.
 4. Phantasie aus dem Musikdrama „Rheingold“ von Rich. Wagner.
 5. Ouvertüre miniature, Danse arabe, Danse chinoise, Danse des mirlitons und Trebak aus der Nussknacker-Suite von P. Tchaikowsky.
 6. Andante religioso für Orchester, Harfe und Orgel von J. Kwast. Orgel: Herr E. Wemheuer.
 7. Ouvertüre zur Oper „Mignon“ von A. Thomas.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:

- Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.
1. Konzert-Ouvertüre über d. Kreuzerische Lied „Das ist der Tag des Herrn“ von V. Lachner.
 2. Czardas aus „Divertissement russe“ von G. Michiels.
 3. Arie aus „Stabat mater“ von G. Rossini. Posanne-Solo: Herr Fr. Richter.
 4. Ouvertüre zu „Robespierre“ von H. Litolff.
 5. Preislied aus der Oper „Die Meistersinger“ von Rich. Wagner. Violine-Solo: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
 6. Phantasie aus der Oper „Madame Butterfly“ von G. Puccini.
 7. Alt-Wien, Perlen aus Jos. Lanners Walzern von E. Kremser.
 8. Tritsch-Tratsch! Galopp von Johann Strauss.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.



Wärmflaschen

in schwerer verzintter u. email. Qual., mit bestem Schraubverschluss, von **M. 1.35 an.**

Südkaufhaus,
Rorichstraße 15.

Kartoffeln

für den Winterbedarf!

Magnumbonum
p. 100 Pfd. M. 3.—, p. Stumpf 25 Pf.

Industrie
p. 100 Pfd. M. 3.—, p. Stumpf 25 Pf.

Oberbairische Gelbe
feinste Köst- und Bratkartoffel, vollständiger Ertrag für Müslieden.
p. 100 Pfd. M. 3.25, p. Stumpf 28 Pf.

Die so sehr beliebten
Gierkartoffeln
p. 100 Pfd. M. 3.50, p. Stumpf 30 Pf.

Ia Brandenburger (Daberische)
p. 100 Pfd. M. 3.50, p. Stumpf 30 Pf.

Mädchen (Salatkartoffeln)
p. 100 Pfd. M. 3.50, p. Stumpf 46 Pf.

Zwiebeln (Winterware)
p. 100 Pfd. M. 7.—, 10 Pfd. 75 Pf.,
p. Fundweise 8 Pf.

Knoblauch
p. Pfd. 30 Pf., p. Knopf 3, 4 u. 5 Pf.

Neuer Bamberg-Weerrettich
p. Stück 7, 8, 10, 12, 15 u. 20 Pf.

J. Hornung & Co.,
Tel. 392. Sellmündstr. 41. Tel. 392.
NB. Arbeiter, Unterbeamte, Großkonsumenten, Wirte u. Pensionen erhalten Vorzugspreise. — Alles w. frei ins Haus geliefert. IV 215

Gaszylinder, Gasglühstrümpfen
Billigste Heizungsquelle. 1903

Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Reste wollener und halbwollener Kleiderstoffe,

Reste baumw. Kleiderstoffe, baumw. Flanelle,

Reste Hemdentuche, Damast, Pelzpique u. s. w.,

Reste Bettuchhalbleinen und Reinleinen,

Restbestände einzelner Damenwäsche,

Restbestände einzelner Servietten, Tischtücher,

verkauft Samstag, den 31. cr., bis inkl. mit bedeutender Preisermässigung.

S. Guttmann & Co.



IN DEM DURCHEINANDER
an Speise- und Bratfetten
findet sich die Hausfrau nicht mehr zurecht
darum fordere sie stets **Kunerol**
zum Braten Backen Kochen dann weiss sie
bestimmt dass sie etwas gutes bekommt

Durch die Luft mit „Zeppelin“.

Neuestes, unterhaltendes und belehrendes Gesellschafts-Spiel,
sowie sämtliche ältere und neuere
Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele,
finden Sie in grösster Auswahl und in allen Preislagen bei

H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Erstes und ältestes Spielwarengeschäft Wiesbadens (gegr. 1859).
Eigener Verlag und Erfindung des Wiesbadener Rundreisespiels. (Patentamt. geschützt.)

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 7. November cr. beginnenden Haupt- u. Schlussziehung der 219. Lotterie sind bei den unterzeichneten Königl. Lotteriescheinnehmern in Wiesbaden noch Lose abzugeben.
R. Wienecke, Mainzerstraße 33.
v. Tschudi, Edelheidsstraße 7.

Beachten Sie

mein Vorratlager nebst Reparaturwerkstätte
F. Laumer, Sattler,
nur Weingerstraße 13. 1079
Vogelfutter u. Vogelkäfige
kaufen Sie in vorzüglicher Beschaffenheit zu billigen Preisen bei
Leo Leicher, Adolfsstr. 1.

Frische Landbutter

M. 1.25 p. Pfd.,
Wiederverkäufer und Konsumenten billiger,
empfehlen

Giergroßhandlung P. Lehr,
Telephon 138. Ellenbogengasse 4.

Gicht heilbar zu Hause
Rheuma, Ischias, Neuralgien, Nieren- u. Blasenkrankungen durch eine Kur
mit dem Assmannshäuser natürlichen Gichtwasser. An doppelkohlensäurem
Lithion stärkste Therme.
Beschreibung mit Heberichten frei. Frauen- Gichtbad Assmannshausen Verwaltung Schanz: Hal- Ende Septemb. in Apoth. Drogen- etc. Hdlg. erhält.

Königliche Schauspiels.

Montag, den 26. Oktober.
231. Vorstellung.
5. Vorstellung im Abonnement B.

Die Rabensteinerin.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Köchy.

- Personen:
- Silbold Jeronimus, Ritter von Rabenstein Herr Leffer.
 - Verfabe, seine Tochter Fr. Gajelsheim.
 - Dietburg, Wittfrau von Agawang, seine Schwägerin Fr. Santen.
 - Bartolme Welfer, Großkaufmann und Patrizir von Augsburg Herr Tauber.
 - Antoni Welfer, sein Bruder, Großkaufmann u. Patrizir von Augsburg Herr Kober.
 - Felicitas, aus dem Hause Grander, Bartolmes Frau Frau Bleitreu.
 - Bartolme Welfer (der junge), Bartolmes u. Felicitas Sohn Herr Malcher.
 - Urfula, aus dem Hause Welfer in Nürnberg, des jungen Bartolme Welfer Verlobte Frau Doppelbauer.
 - Georg von Freiberg, Stadtvogt v. Augsburg Herr Schwab.
 - Baumfänger, Patrizir von Nürnberg, Begleiter der Urfula Herr Nechtopf.
 - Schold Weider, Patrizir von Nürnberg, Begleiter der Urfula Herr Müller-Teste.
 - Melber Herr Müller-Teste.
 - Alra, einralt Dienerin im Hause Welfer Fr. Koller.
 - Der Runnenmacher*) Herr Striebeck.
 - Der Bestbale*) Herr Kollin.
 - Der Schwarze*) Herr Weinig.
 - Der Frischba*) Herr Andriano.
 - Der Denler von Augsburg Herr Engelmann.
 - Ein Welferischer Kriegsmann Herr Spieß.
 - Ein Augsburgischer Stabtschicht Herr Berg.
 - *) Knechte des Ritters von Rabenstein, Welferische Kriegerleute, Männer u. Frauen von Augsburg. Zeit: 16. Jahrhundert.

Ort: 1. u. 3. Akt: Burg Waldstein zwischen Augsburg u. Nürnberg.
2. u. 4. Akt: Augsburg.

Spielleit.: Herr Oberregisseur Köchy.
Dekor. Einricht.: Herr Hofrat Schmid.
Nach dem 2. u. 3. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 27. Oktober. 232. Vorstellung. 6. Vorstellung im Abonnement A. Hoffmanns Erzählungen.

Residenz-Theater.

Montag, den 26. Oktober.
Zugendfarten gütlig. Fünfszigerfarten gütlig.

Vater Inkundus.

Eine Königs-Comödie in 4 Akten von Anton Chorn.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

- Personen:
- Baron von Dobra Ernst Vertram.
 - Clementine, seine Frau Sofie Schenk.
 - Leo, sein Sohn Walter Laup.
 - Der Amtmann Friedr. Degen.
 - Luise, seine Nichte Margot Wischoff.
 - Der Provinzial der Franziskaner Georg Müller.
 - Vater Guardian Reinhold Sager.
 - Pa er Fabian Theo Tachauer.
 - Peter Ignaz Rudolf Müller-Schnau.

Die Handlung spielt in einem kleinen Orte Babets im Jahre 1784.
Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.
Dienstag, den 27. Oktober: Gretchen.

Scheller's Pariser Neuwascherei

Telephon 2829 — nur Göbenstrasse 3

Herrenhemden, Kragen, Manschetten u. Vorhemden in unerreichter Ausführung bei promptester Bedienung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 27. Oktober 1908,

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Vortrag.

Fräulein **Dorothea Kaufmann-Schwabach** aus Cassel.

Thema: **Richard Wagner's „Parsifal“** mit pianistischen Erläuterungen. Am Klavier: Herr **Ugo Alfani**, städtischer Kurkapellmeister.

Alle Plätze 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk. Die Karten sind ab 7 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte. F 281 Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Montag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr

in der „Loge Plato“ Friedrichstrasse:

Konzert

des Königl. Kammermusikers Herrn **Aloys Zeidler** vom Königl. Theater (Violine), unter gütiger Mitwirkung der Königl. Opernsängerin Fräulein **Adele Krämer** und des Königl. Kapellmeisters Herrn **A. Rother** (Klavier).

Programm:

III. Violin-Konzert v. Saint-Saëns; II. Satz a. d. Konzert von Rich. Strauß; Polonaise von Laub; Mendelssohn, Konzert I. Satz, Herr **Aloys Zeidler**; Lieder von Ries, Sibelius, Schaffer, Weingartner usw. Fräulein **Krämer**.

Karten im Vorverkauf zu 2 und 3 Mark sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren **Schellenberg**, Gr. Burgstrasse und **Wolf**, Wilhelmstrasse 12. An der Kasse 4 und 3 Mark.

Unwiderruflich letzte Vorstellung! Donnerstag, 5. November, nachmittags 4 Uhr.

Circus Sarrasani.

Wiesbaden — Circusplatz an der Nikolastrasse. — Telephon 612.

Montag, den 26. Oktober cr., abends 8 Uhr:

Gala-Sport-Abend

mit sensationellem Weltstadt-Programm.

Dienstag, den 27. Oktober 1908, abends 8 Uhr:

Brillanter Bravour-Abend.

Auftritt sämtlicher Künstlerinnen und Künstler in ihren Glanzleistungen. Der Circus hat seit Sonntag eine vorzügl. Dampfheizungs-Anlage, ausgef. von der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Fabrik für Zentralheiz. Preise der Plätze: Fremdenloge M. 4.—, Loge (num.) M. 3.—, Sperrplatz (num.) M. 2.—, I. Platz (nichtnum.) M. 1.20, II. Platz (nichtnum.) M. —.80, III. Platz (letzter Sitzpl.) M. —.60, Gallerie (Stehplatz) M. —.40.

Vorverkauf von morgens 10 Uhr an ununterbrochen an der Circuskasse (Ferduraf 612) für sämtliche Vorstellungen und nur für Abendvorstellungen bei **Anastasio & Söhne**, Zigarrenimportgeschäft, Kranzplatz 34, bis 6 Uhr abends. Telefonisch bestellte Billets können nur bis zu einer halben Stunde vor Beginn jeder Vorstell. reserviert werden.

Probieren und Stallbesichtigung: Zu den täglich, ausser Mittwochs, Samstags, Sonn- und Festtags von morgens 10 Uhr an stattfindenden Proben, sowie zu den Sonn- und Festtags von 12—1 Uhr mittags gestaffelten Stallbesichtigungen zahlen Kinder unter 14 Jahren 10 Pf. und Erwachsene 20 Pf. Entree. F 554

Nur noch 3 Tage!

Großer Räumungs-Musverkauf!

Wegen Aufgabe diese Artikel bis 50% unter Preis. Es lohnt sich, Vorrat zu kaufen, wenn auch für jetzt kein Bedarf.

- 1 Posten eleganter Gardinen, früher Fenster 10.50 8.40 6.50 3.50 jetzt 6.75 5.50 4.50 1.75
- 1 Posten Rouleaus, früher 7.50 6.50 5.50 3.50 jetzt 4.75 4.50 3.50 1.95
- 1 Posten Tüll-Stores mit Volant, früher 17.50 13.— 11.— jetzt 10.75 7.75 6.50
- 1 Posten eleganter Parade-Rissen, Blümeaus, trädgewordener Damen-Wäsche aller Art bis 50% unter Preis.

Ferner empfehle zu staunend billigen Preisen:

- 1 Posten Damen-Handen von 78 Pf. an
- 1 Posten Damen-Beinkleider von 95 Pf. an
- 1 Posten Unterrocke von 185 Pf. an
- 1 Posten Unterröcke von 78 Pf. an
- 1 Posten Damen-Haare von 50 Pf. an
- 1 Posten eleg. Phantasie-Damen-Handen mit Stickerei und Bolant von 195 Pf. an
- 1 Posten eleg. Anziekleider 168 Pf.
- 1 Posten Gardinen Fenster von 175 Pf. an
- 1 Posten Rouleaus Fenster von 195 Pf. an
- 1 Posten einige 1000 Meter Spitzen und Stickereien aller Art Meter von 3 Pf. an
- 1 Posten Sinder und Grilling-Wäsche aller Art von 18 Pf. an
- 1 Posten Bettwäsche aller Art weit unter Preis.

Wäsche-Fabrik Mengaffe 17,

früher Faulbrunnenstraße 9.

Kreditfähige Herren

erhalten gegen eine Anzahlung, den Rest in monatl. Raten zahlbar, zu denselben Preisen wie bei Barzahlung

elegante u. hite Herren-Garderode

nach Maß geliefert. Offerten u. II 684 an den Tagbl.-Verlag. II 681

Straussfedern - Manufaktur

Blank,

Friedrichstrasse 29, 2. St., gegenüber dem Hl. Geist-Hospiz.

Fortwährend Eingang Pariser Neuheiten.

Federn, Blumen, Fantasies, Reiber, Flügel, Hüte etc.

Bons u. Stolas in Marabout und Strauss.

Detail zu Engrospreisen.



Petroleum-Heizöfen,

garantiert geruch- und gefahrlos, von Mk. 13.00 an, empfiehlt

Franz Knapp,

Süd-Kaufhaus, Moritzstraße 15.

Nächste Ziehungen!

Meier Dombanlose am 6. u. 7. Nov. d. J.

1/2 Lose à 5.—, 1/4 Lose à 2.50,

Sträßburger Geldlose am 16. Nov. u. folg. Tage.

Lose à 3.30

noch zu haben bei 1408

J. Stassen, Kirchstraße 51.

Rudolf Stassen, Hofstr. 4.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen! Christbaum-Vorzierungen. Neuheiten in 10-, 50- u. 100-Pfg.-Artikeln. Preisliste 230 nur für Wiederverkauf! F 145

Friedrich Ganzenmüller in Nürnberg.

Gioth's Teigseife

wäscht am besten

Neu! Kuhfus' Neu! Graham-Zwieback.

Goldene Medaille der Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden 1908.

Höchster Nährwert! — Hochfein im Geschmack! — Sehr leicht verdaulich! — Schützt gegen Stuhlverstopfung! — Besonders empfehlenswert für Kranke, Wächnerinnen und Kinder!

Herzlich empfohlen!

Zu haben in allen besseren Delikatessgeschäften und Bäckereien. B 16242

Grahamhaus Wiesbaden, Dorfstraße 6, Telephon Nr. 3939.

Anzündholz,

trocken, fein gespalten, pro Saß 1 Mt., 100 Pfd. 2.20. H. Knapp, Jahnstraße 42, Telephon 3129. B 15589

Hygienische Damenbinden,

die erste Qualität,

im Preise herabgesetzt,

Dutzendpaket 75 Pf.

Luxemburg-Drogerie Fritz Röttcher,

Kaiser-Friedr.-Ring 52.

Telephon 786. 1277

Kaputi

stärkstes Kopfschmerzmittel

Fl. zu 30 u. 50 St. zu haben

in Wiesbaden bei Herrn H. H. Machenheimer, Adler-Drog., Bismarckring 1. (S. & 1629g) F 140

Biocitin
für verbrauchte Nerven

enthält 10% „Nervensubstanz (Lecithin)“ Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld. Es bildet einen wohlgeschmeckenden pulverförmigen Extrakt aus den leichtest verdaulichen Wertstoffen von Eidotter und Milch und ist unstrittig das vertrauenswürdigste Kräftigungsmittel für jedermann, vom Säugling bis zum Greise. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, sonst auch portofrei von der Fabrik. Für jeden ist es von höchster Wichtigkeit, sich über Nervenernährung durch unsere Broschüre zu orientieren.

Kartons: g 100 250 500 1000
Preis: M. 2.20 7.50 14.50 27.50

Gratisprobe und Broschüre sendet kostenfrei
Biocitin-Fabrik G.m.b.H. Berlin 29/D. 39

General-Depôt u. Versand: Taunus-Apotheke. Haupt-Depôt: Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41, und Drogerie Apotheker Otto Siebert, am Schloss.

Spezial-Ceylon-TEE-Geschäft.

Pfund von 1.20 bis 6.— Mk.
Direkter Import ab Colombo.

Verkauf, Versand u. Probierstube
3 Webergasse 3.
Telephon 1949.
Bitte genau auf meine Firma u. Adresse achten.

Alle Mütter

die Schulz' Kamillen-Seife

einmal brauchen, verwenden für ihre Kinder, überhaupt für die Familie, keine andere Seife mehr. Sie ist von wunderbarer Milde und von heilsamem, reinigendem Einfluss auf die Haut durch den Zusatz des Extraktes der Kamille. Sparsam im Verbrauch u. fein im Parfum ist Schulz' Kamillen-Seife unübertroffen! Stück 50 Pf. In allen einschl. Geschäften erhältlich.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig

Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost.
Hotel-Restaurant Vogel, Schlachtfest,
Morgen Dienstag!
wozu freundlichst einladet
Wilh. Schäfer.

AN- UND ABFUHR
VON WAGGONLADUNGEN ALLER ART
nach und vom Güterbahnhof
besorgt die
ROLL- UND LASTFUHR-ABTEILUNG
der Firma
L. RETTENMAYER
Königlicher Hofspediteur
Hauptbureau: 3 Nikolasstr. 3. Telephon Nr. 12 u. 2376.
AUF- BEZW. ABLADEN UNTER AUFSICHT
des eigenen
ZWEIGBUREAU IM GÜTERBAHNHOF.
TELEPHON - Neben - Anschluss Nr. 12.
Eigene UMLADEHALLEN MIT GELEISANSCHLUSS sowie
WAGENSTANDPLATZ mit LASTWAGEN ALLER
ART im Güterbahnhof. 1292

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 1177

und APPARATE, Alfred Flack, Rheinstrasse 26. Telephon 747 (alte Nummer.)

Elektrische Taschenlampen, gute Qualität 0,95 Mk., bessere 1,10, 1,45, 2,50 Mk.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48. K 85

Für Blumenhändler!
Kranz-Versand-Kartons
 zu Engros-Preisen.
Carl Koch jr., 1376
 Ecke Michelsberg und Kirchgasse. Telephon 4001.

Warme Hausschuhe



Tuch Leder Filz
nur reelle Qualitäten zu mäßigsten Preisen.

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum, Gef. m. b. H.
an der Luisenstr. 19 Kirchgasse 19, an der Luisenstr.



nimmt jeder schöne und gesunde Zahn, wenn er sie bei Lebzeiten mit zahnsteinlösender
Dentisano-Zahnpasta
 gepulvt hat, weil diese den Zahnstein, die bekannte Ursache der Zahnkrankungen, entfernt. Dentisano-Pasta macht den Gebrauch von andern Zahnpflegemitteln völlig überflüssig.
Dentisano-Werk Cassel. F 142
 Zu hab. in all. Apoth., Drogerien u. Parfüm.

4 Tube M. 1.—, Probet, 65 Pf., und bei **Bruno Backe**, vorm. **Backe & Esklony**, Taunusstrasse 5; Drog. **Bernstein**, Wellritzstrasse 33; **P. A. Stoss Neht.**, Taunusstrasse 2; Drog. **Nochus**, Taunusstrasse 25.

Achtung! Zu Allerheiligen
 verkaufe ich circa
1000 Kränze zu 60 und 80 Pf.
 Nur durch meinen großen Kriegenussatz ist es mir möglich, für diesen Spottpreis zu verkaufen. Wollen Sie etwas sparen, so benutzen Sie diese billige Gelegenheit.
Luxemburgstraße 13,
 Herderstraße 5. **Ebensen,**
 Ecke Kaiserstr.-Ring.

Putze nur mit
Globus
 Putzextract

Künstliche Blumen,
 Grabkränze, naturtröp., das Haltbarste und Beste in gr. Auswahl, auch zum Versand geeignet.
B. von Santen,
 Kunstblumengeschäft, Mauritiusstraße 8.
Haarunterlagen
 mit Deckhaar von Mk. 4,50 an.
Köpfe
 von Mk. 2,50 an.
H. Giersch, Goldgasse 18.

Bei jeder Bitterung macht
Albion
 die Hände blendend weiß.
 Gcht in Apotheker **Stums Flora Drogerie**, Große Burgstraße 5.
Leset Alle!
 Herren-Anzüge w. u. Gar. angef. Hote 4, Lieberg 11, Sammttragen von 1,50—6.—, neues Futter v. 5—10, Röcke gew. 7,50, Rebar., Reinen, Anz.-Bügelu 1,20, Muster-Kollekt. v. D. **Amerikanische Schneiderei**, Hellmundstr. 3, Pari.
Winter-Kartoffeln!
 Thüringer Eierkartoffeln, Norddeutsche, Badische u. bayr. Wagn. bonum, Brandenburger Daber liefert billigt
F. Müller, Nerostr. 35, Tel. 2780.

Winter-Kartoffeln,
 alle Sorten in allerbesten Qualität am Lager.
Cölnner Consumgeschäft,
 Wellritzstr. 42. Tel. 445.

Carl J. Lang, Eisenaustr. 19.
 Abt.: Karz- u. Volkwaren.

Aepfel! Aepfel!
 Alle Sorten Tafel- und Koch-Aepfel werden am Montag, 26., u. Dienstag, 27., am Bahnhof ausgeladen. Näheres bei **Paul Kurz, Mauritiusplatz.**

Winterkartoffeln
 Thüringer Eierkartoffeln, Brandenburger Kaisertrone, Brandenburger Daberkartoffeln, sowie alle anderen Sorten sind stets zu haben. **Chr. Knapp, Gahstr. 42, Wellritzstr. 16.** — Tel. 8129. B 15579

Fortwährend zu haben
 nur 1. Qual. Rindfleisch 60 Pf.,
 „ 1. „ Kalbfleisch 80 Pf.,
 Schweinefleisch von 80 Pf. an.

Adam Bomhardt,
 Walramstraße 17.

Fahrrad mit Freilauf billig zu verk. Schwabacherstraße 19, Löhrladen.
30.000 Mk. auf 2. Hypoth.
 werden baldigst gesucht. **Gutes Geschäftshaus** in Mitte der Stadt. **Offerten unter N. 592** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

Für großes Unternehmen, das in kürzester Frist bedeutenden Gewinn abwirft, noch einige

100,000 Mk.

gelehrt, Fabrikation bereits gelehrt. **Off. u. Z. 99** an die **Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6.** 19145

Brillantring, 135 Mk.,
 bill. zu verkaufen **Scharnhorststr. 15, 31.**
 Ein f. neuer mittelgr. Meh.-Deck zur Hälfte des Marktpreises zu verk. bei **Girch Söhne, Langgasse 41.**

Zwei amerik. Kaffees, f. Ladenlokale passend, z. verk., **Stück 80 Mk., b. Girch Söhne, Langgasse 41.**

Herrschaftl. Villa.

elegant, praktisch und solide gebaut, freilebend, schöne Lage, i. d. Nähe d. Waldes, mit. viele, 10—11 Zimmer, 2 Bäder und reichl. Zubehör, Zentralheizung, preiswert zu verk. Näheres **Hofstraße 2 od. bei J. Chr. G. Hückel, Wilhelmstraße 10.**

Zu kaufen gesucht

rentables besseres Stagenhaus, am liebsten mit 4. od. 5-Zimmer-wohnungen. Lage: Nähe des Bahnhofs, Kaiser-Friedrich-Ring, Adolfsallee. **Off. unter N. 595** an den **Tagbl.-Verlag.**

Zur Erwerbung eines lautmännlichen Geschäftes hier, sucht ein erfahrener, bronchekundiger Kaufmann einen tüchtigen oder tätigen 10158

Teilhaber

mit 20—25 000 Mk. Kapital. **Offerten** erbeten unter **Chiffre N. 100** an die **Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6.**

Königl. Theater.
 4 Abonn., 2. Rang, 2. Reihe, abzugeben. Näh. im **Tagbl.-Verlag.**

Griffenz

kann sich Jemand leicht verschaffen durch Uebernahme des alleinigen Fabrikations-rechtes leicht einführbaren Artikels für Wiesbaden. Erforderliches Kapital ca. **Mk. 10.000.—**. **Offerten unter J. 100** an die **Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6.** 10158
 Neues, perf. **Schneiderin**, Tag 2 **Mk. Off. N. 95** Hauptklostergeb.
 Tücht. **Schneiderin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause. **Wücherstr. 11, Pari.**

Frau Müller
 empf. sich zum Anfert. u. Garnieren d. Hüten. **Friedrichstraße 19, S. 2.**
 Bestell. für **Krautschneiden** w. angen. **Fr. Blum, Gltwilerstr. 14, Wlb. 2.**
 Welch' edelstehende reiche Dame würde mir einen Kleiderschrank, event. ein paar Möbelsätze schenken? **Gefl. Offerten u. V. 596** a. d. **Tagbl.-Verl.**
Morisstraße 72, Stb. 1, möbl. Z. z. v. Müllerstraße 2, 1 r. ar. kenn. N. H. Schwabacherstr. 37, Wlb. 2 L. m. 3. Wielandstr. 21, S. 1 r. erb. ri. N. 2.
Fein geb. musikalisch, deutsche Dime, der engl. u. franz. Sprache mächtig, welche eleg. Etage im Kurviertel bewohnt, möchte an gut sit. Dame 1—2 sonnige, ruh. eleg. möblierte Zimmer abgeben. Offerten unt. Heim 309 postlag, Berliner Hof.

Englisch.
 Privat- und Klassen-Unterricht ert. **Mr. O. Browne, Nikolausstrasse 33.**
Frau Aloff, geprüfte Gesangslehrerin, Opern- u. Konzertsängerin (Meth. Kammer, Scheidewantel, Lilli Lehmann), erteilt schnellförd. Gesang-Unterricht. Sprechstunden 11—1 Uhr Kapellenstrasse 12, 2.
Unterricht im Lautenspiel erteilt **Konzertflügel, Oberleutnant a. D. Henrik Holm** aus Schweden, **Walfischstr. 48, Pari.**
 Sprechstunden: 12—1.

Musik-Akademie
 für Gesang, Piano u. Violine von **Jul. Gerling, Ref. Musikdirektor, Dreiwaldenstraße 3, 1.** B 10075

Montinierter Pianist und Cellist (Solist)
 werden für 1. November 1908 gesucht. Meldungen von 9—12 u. 3—5 Uhr bei **J. Prinz, Riedrichstr. Nr. 1.** 10157

Eheschliessung in England.
 Auskunft hierüber erteilt: **Detektiv- und Auskunfts-Bureau „Union“.**
Am Bismarck 1, Ecke Langgasse.
 Wir bitten, genau auf unsere Firma zu achten. 9038

Geburts-Anzeigen in einfacher Verlobungs-Anzeigen wie feiner Heirats-Anzeigen Ausführung fertigt die **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.**

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,
 vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. **K 11**
S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Codes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter,
Frau Luise Ernst,
 am Samstag, den 24. ds., nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
 Der trauernde Hinterbliebene:
J. Ernst.
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Danksagung.
 Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen lieben Vaters, Schwiegersohnes, Schwagers, Onke's, Grossonkels und Vettters, des
K. Majors a. D.

Herrn Ludwig Popp,

ehemaligen Vorstandes des K. Armeemuseums,

dann für die herrlichen Kranz- und Blumenspenden, sowie für das ehrenvolle Geleit zu seiner letzten Ruhestätte, gestatten wir uns auf diesem Wege unseren innigsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Auch für die erhebenden und ehrenden Worte, welche dem Entschlafenen am Grabe gewidmet worden sind, sagen wir Allen unseren aufrichtigen und herzlichen Dank.

München und Wiesbaden, den 24. Oktober 1908.

Mathilde Popp, Mathilde d'Orville,
 zugleich im Namen der übrigen Verwandten.